237. Sonnabend den 10. Oktober 1863. 237.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten von Krosigk, Kommandeur des Ostpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 8, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Kreis-Steuereinnehmer, Rechnungsrath Brunner zu Stettin, dem Ober-Packhofs-Inspektor Clericus zu Danzig und dem pensionirten Haupt-Steueramts-Assistenten Tuszynski zu Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Prediger Kettenbeil zu Springe in Hannover und dem ersten Dolmetscher des Kaiserlich französischen General-Konsulats in Shanghai, Lemaire, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, so wie dem pensionirten Steueraufseher Freudenberg zu Nimptsch und dem Schullehrer Schramm zu Paruschke im Kreise Flatow das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner dem Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Grubitz des 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4 die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislausordens dritter Klasse zu ertheilen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M, Freitag 9. Oktober, Nachm. Die heutige „Europe" enthält eine Mittheilung, welche die Behauptung der „Neuen Frankfurter Zeitung", daß die neue östreichische Anleihe schwerlich noch dieses Jahr emittirt werde, dementirt und zugleich erklärt, der östreichische Finanzminister Herr v. Plener werde vielleicht schon am nächsten Samstage dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf behufs Autorisation zur Negoziirung einer Anleihe von 100 Millionen Gulden vorlegen; und zwar würden ungefähr 33½ Millionen für die Deckung des Defizits in dem Zeitraum vom 1. November 1863 bis zum 31. Dezember 1864 verwendet werden, sodann 30 Millionen für die Erleichterung des Nothstandes in Ungarn; 12 Millionen für die Einziehung der in den 52 Millionen rückzahlbarer Scheine nicht mitbegriffenen Zehnkreuzerscheine, und schließlich ungefähr 24½ Millionen für die Reduktion der auf die Salinen hypothezirten, jetzt 100 Millionen betragenden schwebenden Schuld.

Paris, 9. Oktober. Der so eben erschienene Bankausweis ergiebt eine Verminderung des Baarvorraths um 43⅓ Millionen, eine Vermehrung des Portefeuilles um 58 Millionen.

Hermanstadt, 9. Oktober. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die Beschickung des Reichsrathes zum Beschlusse erhoben. Morgen wird die Vornahme der Wahlen stattfinden.

Der Czartoryski'sche Antrag,

Polen als eine mit Rußland gleichberechtigte kriegführende Macht anzuerkennen, ist, wie auch schon anderweitig bemerkt worden, nichts als ein Probirstein für die französischen und englischen Sympathien. Von einem reellen Nutzen für Polen könnte seine Anerkennung nur in dem einen Falle sein, daß die Mächte ihr gleich eine entsprechende Armee folgen ließen, um den Ansprüchen der Polen Nachdruck zu geben. Daß sie dazu aber nicht geneigt sind, hörten wir theils ausdrücklich aus dem Munde Lord Russells, theils können wir es leicht aus den französischen Verhältnissen abstrahiren, welche in diesem Augenblicke so liegen, daß Europa vorläufig sicher ist, von Louis Napoleon nicht beunruhigt zu werden. Wenn dem Fürsten Czartoryski und der geheimen Nationalregierung dies klar war, und es konnte ihnen so gut klar sein, wie Jedem, der die Stellung der Westmächte zu der polnischen Frage einiger Maaßen ins Auge gefaßt hat, so mußten sie ihren gegenwärtigen Schritt als einen fruchtlosen und unzeitigen erkennen, und es konnte ihnen nur darum gehen, Europa wieder einen Augenblick in Spannung zu versetzen. Hatten sie die Absicht, von den Westmächten ein entschiedenes „Ja" oder „Nein" herauszulocken, um davon die Fortdauer des Kampfs im Lande abhängig zu machen, so würde damit der vielfach angedeutete Konflikt in der Nationalregierung bestätigt werden, von der vor Kurzem die Parole ausging, Krieg mit oder ohne Hülfe des Auslandes.

Also entweder eine Inkonsequenz oder ein Bruch. Und der letztere scheint in der That vorhanden, so sehr er auch noch vertuscht wird. Es wird sich bald enthüllen, daß Fürst Czartoryski persönliche Politik treibt und nur ein Bruchtheil der Nationalregierung hinter ihm steht, der Theil, der von Haus aus die diplomatischen Wege einschlug, während der andere, nur mühsam beruhigte, dessen Repräsentant Mieroslawski, seine Blitze gegen die Diplomatie schleuderte.

Fürst Czartoryski wird in der Schule zu Paris doch etwas rechnen gelernt haben, er wird einsehen, daß die Anerkennung von Frankreich oder England für Polen ausgesprochen, ein leeres Wort ist, ohne den Nachdruck der That; er wird daher hoffen, daß dieses Wort die That als nothwendige Folge erzeugen werde; und darin könnte er vielleicht nicht geirrt haben. Denn, sobald Frankreich und England die Anerkennung Polens, selbst wenn sie dieselbe auf das Kongreß-Königreich beschränken wollten, aussprechen, verletzen sie Preußen und Oestreich in einem Grade, daß von diesen die lebhaftesten Remonstrationen dagegen ausgehen würden, da man hier sehr wohl weiß, daß Polen in der Idee der Polen nicht das Kongreß-Königreich, sondern das ganze Polen von 1772 ist. Auf diesem Wege könnten die Westmächte wohl den Krieg provociren, aber nicht ihn bringen.

Doch was würde Polen dabei gewinnen, nachdem Oestreich sich von der Alliance der Westmächte gelöst und mit Preußen gezwungen wäre, geradezu offensiv gegen Polen und seine Bundesgenossen aufzutreten? Wäre da nicht die heilige Alliance fertig, welche Polen getheilt hat, und hat Frankreich wie England nicht das dringendste Interesse, diese Alliance zu verhindern? Polen also würde geradezu in sein Verderben rennen, wenn es dahin zielte, Preußen und Oestreich in eine entschieden feindliche Position zu drängen. Und hier liegt der grobe Rechenfehler des Fürsten Czartoryski.

Gelangt sein Antrag nicht zur Annahme, so wird er sich ohne Zweifel von der Aufstandspartei zurückziehen, und das wäre kein Unglück für Polen, sollte aber wider Verhoffen die Anerkennung Polens ausgesprochen werden, so wären die für die Erhaltung seiner Nationalität gegebenen Garantien mit einem Schlage vernichtet und die Theilungsmächte hätten völlig freie Hand in der Regierung und Verwaltung.

Diese Eventualität entgeht gewiß auch den Westmächten nicht, und ihre Anerkennung der polnischen Gleichberechtigung steht daher für's Erste nicht zu erwarten. Es giebt aber auch noch andere Gründe, welche diesen Schritt zu verhindern vermögen.

Der Aufstand liegt in den letzten Zügen, es stehen etwa 5000 Insurgenten gegen 130,000 Russen, an irgendwelche Erfolge der Ersteren ist gar nicht mehr zu denken, nachdem sie im Anfange des Aufstandes, als Rußland kaum die Hälfte der jetzigen Truppenmacht im Lande hatte, nicht das kleinste Terrain gewonnen haben. Eine sichtbare Regierung, welche ihre Dekrete und Proklamationen von irgend einem Orte datiren könnte, den sie den ihrigen nennt, ist auch noch nicht vorhanden. Es wäre, wie die „Indépendance belge" bemerkt, das erste Beispiel in der Geschichte, daß eine unterirdische Regierung, wie die polnische, die ihren Befehlen nur durch Terrorismus Achtung verschafft, als eine legitime anerkannt würde.

Die jetzt ausgesprochene Anerkennung durch die Westmächte würde daher nur die Reihe der Sünden vermehren, welche sie durch ihre Einmischung in diese Angelegenheit schon ohnehin auf dem Gewissen haben. Sie würde das Land von Neuem aufregen und zu den letzten Opfern anstacheln, ohne ihm Hülfe und Beruhigung zu verschaffen, sie würde es vielleicht soweit bringen, daß die Anerkennung nur die Trümmer und Ruinen des Landes umfaßte. Denn je länger der Aufstand dauert, desto mehr wird er seine socialistische Natur herauskehren, und desto mehr werden die Stände gegen einander erbittert und die gemeinen Leidenschaften angefacht werden, und dann wird Rußland seinen letzten Trumpf ausspielen und wie in Litthauen den Bauer gegen den Edelmann hetzen, um den ganzen polnischen Adel auszurotten und um jeden Preis Ruhe zu schaffen. Schon jetzt macht es Anstalt, die Städte mit Militär zu belegen, und das städtische Kontingent dem Aufstande zu entziehen. Die Reinigung der Wälder von Insurgentenbanden kann dann eben so gut wie in Litthauen den militärisch organisirten Bauern überlassen werden, denen die Güter der Adligen ein lockender Preis sind.

Diesen Ausgang des Aufstandes möge sich die Revolutionspartei mit den richtigen Farben ausmalen, um das Thörichte ihrer Forderungen einzusehen. Die französische und englische Regierung aber werden ihre Politik nicht dem Hohne Europas Preis geben durch Anerkennung einer Macht, deren Dasein nur durch Verbrechen und phrasenhafte Schriftstücke bekundet wird.

Deutschland.

Preußen. C. S. Berlin, 9. Oktober. [Diplomatisches; die Bundesreformfrage.] Die Thatsache, daß sich die europäische Diplomatie ernstlich mit dem Auftreten Oestreichs gegen Preußen beschäftigt, und die Eventualität eines Konfliktes dieser beiden Mächte ventilirt worden ist, wird nun von allen Seiten bestätigt. Es ist richtig, daß Rußland und England es waren, welche in Wien ihre Stimme der Versöhnung erhoben haben; wir wollen hinzufügen, daß beide Mächte Oestreich darauf aufmerksam machten, wie sein Auftreten gegen Preußen, weit entfernt, das angedeutete Ziel, Deutschland nach Innen und Außen hin stärker zu machen und eine unité herbeizuführen, zu erreichen, im Gegentheil eine Schwächung der Konföderation nach Außen wie nach Innen, wohl aber eine Stärkung der extremen Parteien im Innern zur Folge haben müßte. Unser Wiener Korrespondent schrieb uns damals, einer der beiden vorstellig gewordenen Gesandten habe, anstatt des Ausdrucks: Das angedeutete Ziel, gesagt: le but ostensiblement avoué; wir möchten doch die Genauigkeit dieses Details nicht verbürgen. Oestreich scheint den versöhnlichen Vorstellungen damals und seitdem entschieden und mit Erklärungen entgegengetreten zu sein, die sich etwa dahin zusammenfassen lassen, daß es von einer Transaktion mit Preußen unter keinen Umständen etwas wissen will und fest entschlossen ist, einen Sonderbund in Deutschland ohne Preußen zu schließen. Nehmen nun, und auch dieses Detail ist zur Sprache gekommen, Hannover, Braunschweig und Kurhessen an diesem Sonderbunde theil, so tritt an Preußen die Frage, ob es sich noch einen Augenblick zu besinnen hat, was zu thun. Unsere Aufmerksamkeit wird heute aus Wien auf ein mit den Plänen Oestreichs zusammenhängendes Faktum gelenkt: In der Exekutionsangelegenheit hat Hannover verlangt, daß die von Oestreich und Preußen zu stellende Reserve sich möglichst der holsteinschen Grenze nähere; Oestreich wird demgemäß vielleicht seine 25,000 Mann in das Hannöversche legen wollen und verleiht somit dem treuen Hannover Schutz auch für gewisse Eventualitäten auch in der deutschen Sache, gewinnt aber auch gleichzeitig eine für Preußen sehr gefährliche Stellung.

Was die Exekutionstruppen betrifft, so sind Hannover und Sachsen noch nicht über die Zusammenstellung der Truppenkörper einig, auch um den Oberbefehl über die Armee von 6000 Mann streiten sie sich noch: Hannover beansprucht denselben, Sachsen auch und wer weiß, ob der Bund nicht angerufen werden wird, um die Sache zu entscheiden. Das wäre so eine Gelegenheit, um die Execution zu verzögern. Das Verpflegungsgeld für die 3000 Hannoveraner wird übrigens vom Bunde gleich vorschußweise geleistet, diese Exekutionskosten beginnen aber wohl mit dem Tage, wo die Truppen koncentrirt werden, wovon sich bis jetzt im hannöverschen nicht einmal vorbereitungsweise etwas verspüren läßt. Das scheint auch seine guten Gründe zu haben, denn wer weiß, ob sich unsere bereits ausgesprochene Vermuthung nicht bestätigt und die Exekution nicht zum mindesten vertagt wird. Geschieht dies, so können wir uns dessen nur freuen. — In der polnischen Angelegenheit sind die drei Interventionsmächte in lebhafter Unterhandlung begriffen. Frankreich will mit der Verlustigerklärung von Rußlands vertragsmäßigen Rechten auf den Besitz Polens ein gemeinschaftliches Engagement der 3 Mächte zu einem kriegerischen Vorgehen gegen Rußland verbinden. England macht Einwendungen, Oestreich will dem Engagement nicht beipflichten. — Wir erfahren noch nachträglich, daß die östreichische Eröffnung in Bezug auf den gegen Preußen beabsichtigten Kollektivschritt keineswegs überall günstig aufgenommen worden ist. Eine Regierung lehnt die Betheiligung an identischen Noten gradeswegs ab, und ebenso diejenige an einem östreichischen Sonderbunde; eine andere der Würzburger Regierungen geht wohl auf die identische Notendemonstration ein, will aber auch nichts vom Sonderbunde wissen. Mehrere kleinere Staaten antworteten ausweichend, die Hansestädte zustimmend.

— Die preußische Depesche vom 22. Sept. d. J., welche die Gesandten mit der Ueberreichung der Antwort des Königs auf das Frankfurter Kollektivschreiben beauftragt, lautet nach der „W. Z.":

Berlin, 22. Septbr. 1863. Se. Maj. der König, unser allergnädigster Herr, hat unterm 22. d. M. das Kollektivschreiben der in Frankfurt a. M. versammelt gewesenen deutschen Fürsten und Vertreter der freien Städte vom 1. Sept. d. J. mittelst identischer, an jeden einzelnen der Unterzeichner gerichteten Schreiben, zu beantworten geruht. In demselben haben Se. Majestät die Motive, welche allerhöchstdieselben zur Ablehnung des vorgelegten Reformentwurfs bewogen haben, kurz angedeutet und zugleich die Vorbedingungen bezeichnet, über welche ein Einverständniß erzielt sein müsse, ehe man auf einer richtigen Grundlage in Verhandlungen über eine den praktischen Bedürfnissen der Nation, wie den wirklichen Machtverhältnissen der deutschen Staaten entsprechende Bundesreform mit Aussicht auf Erfolg eintreten könne. Beim Erlaß der allerhöchsten Schreiben ist mir der Auftrag ertheilt worden, die darin berührten Punkte den betheiligten Regierungen gegenüber näher zu erläutern. Ich glaubte diesem allerhöchsten Auftrage nicht besser entsprechen zu können, als durch Mittheilung desjenigen Aktenstücks, in welchem das königl. Staatsministerium seine Erwägungen über die in Rede stehende hochwichtige Frage Sr. Maj. dem König vorgetragen hat. Die deutschen Angelegenheiten sind in so hohem Maaß zugleich innere preußische Fragen und es werden die wichtigsten der letztern immer in so engem Zusammenhange und mit solcher Rücksicht auf die allgemeinen deutschen Verhältnisse behandelt, daß es keinem Anstand unterliegt, dieses Aktenstück unmittelbar in der vorliegenden Form zur Kenntniß unserer Bundesgenossen zu bringen.

In dem Berichte des königlichen Staatsministeriums ist die Reformakte in ihrem Detail keiner besonderen Besprechung unterzogen worden. Wir mußten eine solche, an die einzelnen Artikel derselben anknüpfende theoretische Kritik für eine unfruchtbare Arbeit halten. Um so mehr, als nach dem umfangreichen Schriftwechsel, welcher sich an das Reformprojekt des Freiherrn v. Beust und an die identischen Noten vom 2. Februar 1862 knüpfte, die theoretischen Erörterungen der einschlagenden Fragen fast erschöpft worden sind. Die Basis des neuesten, von der kaiserlich östreichischen Regierung aufgestellten Reformentwurfs ist dieselbe geblieben, welche in den identischen Noten angedeutet und in den vorjährigen Anträgen am Bunde, in Betreff der Delegirten-Versammlung zum Zweck der Begründung einer neuen Bundesgesetzgebung u. s. w., schon des Weiteren ausgeführt worden war. Wir haben diese Basis wiederholt und zuletzt noch in unseren Erklärungen am Bunde vom 18. December v. J. und 22. Januar d. J. als unhaltbar nachgewiesen, und können uns für die Verfolgung praktischer Reformzwecke jetzt ledig darauf beschränken, die Hauptpunkte zu bezeichnen, über welche zunächst, Behufs Gewinnung einer neuen und zwar gemeinsamen Basis für die Reform der Bundesverhältnisse, ein Einverständniß unter den deutschen Regierungen zu erzielen sein wird. Daß von der andern Seite hierzu sich Bereitwilligkeit zeige, ist ebenso unser lebhafter Wunsch, als daß die Opferwilligkeit auf dem theoretischen Reformgebiebt nicht ausschließen möge, gleichzeitig hochwichtigen praktischen Fragen, auf deren Lösung Deutschlands Sicherheit beruht, vor Allem der Kriegsverfassung des Bundes, ernstliche Förderung angedeihen zu lassen. Euer .... wollen das im Original und Abschrift beifolgende Schreiben Sr. Majestät des Königs an seine Adresse gelangen lassen, auch dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten ..... den Bericht des königlichen Staatsministeriums vom 15. September d. J. abschriftlich mittheilen.

(gez.) v. Bismarck.

— [Die Bundesexekution in Holstein.] Zur Erläuterung der gestrigen Depesche aus Frankfurt, welche berichtet, daß die vier mit der Exekution in Holstein beauftragten Bundesregierungen erklärt haben, sie würden dem Auftrage nachkommen, diene, daß mit dieser Notifikation der Annahme der von der Bundesmacht ertheilten Vollmachten der Termin von drei Wochen, den der Bundesbeschluß vom 1. Oktober Dänemark gestellt hat, als formell eröffnet anzusehen ist. Mit dem 21. Oktober also läuft die Frist ab, und der Zeitpunkt für die Eröffnung der exekutorischen Aktion ist alsdann rechtlich eingetreten. Der faktische Eintritt dieses Zeitpunktes hängt dann nach dem bestehenden bundesrechtlichen Geschäftsprocedere allerdings noch davon ab, daß in einer Bundessitzung der fruchtlose Verlauf der gestellten Frist konstatirt wird.

— Ueber den Beschluß, den das Staatsministerium bezüglich der Stellvertretungskosten der Beamten gefaßt hat, bemerkt die „Magdeb. Ztg.": Als die sich von selbst verstehende Konsequenz, die in der vorigen Session auch der Justizminister Graf zur Lippe vorausgesehen hat, ist in erster Reihe zu notiren, daß mit Beginn der nächsten Session auf Grund des Gesetzes vom 24. Mai 1861 gerade so viele Prozesse gegen die Staatsbehörde werden angestrengt werden, als Staatsbeamte Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind. Nur die Gerichte des Landes haben nach Aller Ansicht, ohne Unterschied der Parteien, in dem vorliegenden Falle zu entscheiden, was Rechtens ist. Bis zur Publikation des richterlichen Urtheils kann die Regierung von ihrer diskretionären Gewalt Gebrauch machen und also bestimmen, wer den Beamten vertreten soll und unter welchen Umständen, und was ferner der Stellvertreter zu bekommen hat. Wird ein Kreisrichter durch einen Assessor vertreten, so war es bisher Usus, daß dieser monatlich 40 Thlr. Diäten erhielt; dem Kreisrichter werden mithin von seinem 150 Thlr. betragenden vierteljährlichen Gehalte 120 Thlr. fortan abgezogen werden. In welcher Weise die Regierung für die Vertretung höher gestellter Beamten sorgen wird, steht ganz in ihrem Ermessen. Von vornherein läßt sich nicht sagen,

welcher Beamte überhaupt einen Stellvertreter erhalten wird und wie hoch die Kosten sich dafür belaufen. Ein Obertribunalsrath z. B. kann nicht ohne Weiteres seine Geschäfte an einen unbesoldeten Assessor abgeben und damit ebenfalls nur 40 Thaler monatlichen Abzug vom Gehalt erfahren. Die Einrichtungen der Stellvertretung sind, wie gesagt, der Regierung in die Hand gegeben, und ohne diese freie Verfügung, erklärte sie, wird sich die Verwaltung gar nicht fortführen lassen. Möglich also, daß in einzelnen Fällen die Stellvertretung das ganze Gehalt absorbirt, wie sie eben so geschehen kann, ohne daß für den gewählten Beamten ein materieller Verlust eintritt. Der neueste Beschluß der Staatsregierung ist nicht die definitive Regulirung der Stellvertretungsfrage, da zuvor erst die Gerichte ihr Urtheil zu sprechen haben, aber er führt die Angelegenheit wenigstens ihrer Erledigung näher und darum hat er sein Gutes.

— Der Kronprinz und seine Gemahlin wohnen, wie englische Blätter berichten, jetzt unter den Hochländern in Abergeldie Castle, demselben Schlosse, welches auch der Prinz und die Prinzessin von Wales während ihres schottischen Aufenthaltes inne hatten. Dem kronprinzlichen Paare ist ein warmer Empfang zu Theil geworden. Am vergangenen Freitag Abend waren sie in Abergeldie angelangt, um den folgenden Morgen die Königin in Balmoral zu begrüßen. Ihre bevorstehende Ankunft war in der Umgegend bekannt geworden, so daß sich am Sonnabend Morgen eine Anzahl von Pächtern, mit ihnen die Prinzen Alfred, Arthur und Leopold, an der Spitze den „Pfeifer der Königin", vor dem Thore des Schlosses Balmoral versammelt hatten und die Ankommenden mit lauten Grüßen und drei Hochs, zu welchen Prinz Alfred das Signal gab, bewillkommten. Die Kronprinzessin — dort in den Hochlanden noch immer mit dem alten liebgewonnenen Namen der Prinzeß Royal genannt — war von jeher ein besonderer Liebling der Leute in und um Balmoral, wo sie so manche Tage ihrer Jugend verlebt und sich durch ihre Theilnahme und Wohlthätigkeit ein dauerndes Andenken in den Herzen der Bewohner gesetzt hat.

— [Verwarnungen.] Die „Barmer" und die „Rheinische Zeitung" haben jede eine zweite Verwarnung erhalten. Beide Blätter haben sich diese Maaßregel durch das Bestreben zugezogen, „den im „Staatsanzeiger" vom 1. Oktober c. abgedruckten Erlaß des Herrn Minister des Innern vom 24. September c. in schmähender Weise dem Hasse auszusetzen."

— Der ehemalige Redakteur der „Niederschl. Ztg.", J. Braun, hat sich bekanntlich ins Ausland begeben, um der angedrohten Zwangshaft zu entgehen. Wie man der „Voss. Ztg." aus Görlitz schreibt, ist jetzt auf Grund der Zeitungsnotiz, daß er beabsichtige, eine lithographirte Korrespondenz über das Leipziger Oktoberfest herauszugeben, von Seiten des Gerichts eine Requisition an das sächsische Ministerium um seine Auslieferung ergangen.

— [Zu den Wahlen.] In Breslau hat der Regierungs-Vicepräsident v. Götz an die Beamten seines Departements ein Wahlreskript erlassen, welches nach einem Hinweis auf den Ministerialerlaß vom 24. September mit folgenden Worten schließt: „Es ist mir zur Pflicht gemacht, das Verhalten der im diesseitigen Ressort wirkenden Beamten zu überwachen, und gegen dieselben, wo es die Umstände gebieten, entweder unmittelbar oder durch die königliche Regierung energisch einzuschreiten, und, sofern die diesseitige Kompetenz nicht ausreicht, höheren Orts Remedur herbeizuführen. Und dieser Pflicht werde ich gewissenhaft nach gesetzlicher Strenge nachkommen. Ich erwarte aber von der Treue und Ehrenhaftigkeit der Beamten des diesseitigen Ressorts, daß sie mich nicht in die Nothwendigkeit versetzen werden, eine solche gesetzliche Strenge in Anwendung zu bringen." — Den Lehrern an den städtischen Schulen ist der Erlaß nicht durch den Magistrat, sondern durch die Schulinspektion zugesandt worden.

— Die „Volkszeitung" veröffentlicht Nr. 6 der Flugblätter des „Preußischen Volksvereins." Nachdem zunächst die üblichen Beschuldigungen gegen die Fortschrittspartei, als ob sie den König seiner Rechte berauben wolle, wiederholt sind, heißt es weiter:

Aber nicht allein den König suchen diese Leute um seine Rechte zu beschwindeln, mit dem Volke machen sie es ganz eben so. Zuerst verlangen sie Wucherfreiheit. Der Wucherer, der sonst wie der Dieb und Betrüger bestraft wurde, sollte in Zukunft sein schändliches Gewerbe offen und ungestraft vor der Welt betreiben dürfen und ein geehrter und geachteter Mann sein, der ein Recht dazu hat, sich von dem Schweiße und Blute des armen arbeitenden Volkes mästen zu lassen. Nennt man das für die Rechte und Freiheiten eines Volkes kämpfen, oder heißt das ein Volk beschwindeln und berauben? — Dann verlangen sie Gewerbefreiheit. An Stelle der Gewerbeordnung, die jeden Meister in seinem wohlerworbenen Meisterrechte und in seiner Selbstständigkeit schützt, sollte die Gewerbeanarchie, — an Stelle der Freiheit das Faustrecht treten. Der bis dahin selbstständige Handwerksmeister sollte der Fabrikarbeiter und die leibeigene Arbeitsmaschine der Ladenjuden und der großen Kapitalisten werden. Der Mittelstand sollte gänzlich aufhören, und die Welt, aus der die Freiheit verschwunden ist, in Zukunft nur aus Herren und Knechten bestehen. Nennt man das für Recht, Freiheit und Volkswohl kämpfen, oder heißt das ein Volk beschwindeln und berauben? — An Stelle des altdeutschen Erbrechts soll nur noch das römische Erbrecht Gültigkeit haben, damit die Güter von Kind auf Kindeskind immer mehr verschuldet werden und schließlich Bauer und Edelmann nur noch für ihre Hypothekengläubiger zu arbeiten haben, bis endlich die ganzen Güter für Zinsen, Kosten und Sporteln den Güterschlächtern in die Hände fallen. Das ganze Land, so wollen die Fortschrittsmänner, soll verparcellirt, ausgeschlachtet und entwaldet werden und an die Stelle des Pferdebauern sollen Kuh- und Zwergwirthschaften treten, damit schließlich unsere Artillerie mit Ochsen bespannt ist und unsere Kavallerie auf Ziegenböcken reitet. Durch Schacherei und Güterschlächterei wird das Land fortdauernd entwaldet, und dadurch eine jährliche immer mehr zunehmende Dürre erzeugt. So sind schon manche der fruchtbarsten und blühendsten Länder der alten Welt durch gänzliche Entwaldung vollständig ruinirt und zur Wüste gemacht, wo gegenwärtig kein Grashalm mehr wächst. In Ungarn, dem Lande der Zigeuner, der Juden und der Revolution, wo oft auf unabsehbaren Flächen, so weit das menschliche Auge reicht, kein Baum, kein Strauch mehr zu entdecken ist, war schon in diesem Jahre die Trockenheit so groß, daß man ein Pferd nicht theurer, wie eine Melone — für 26 Kreuzer verkaufte und die Schweine mit Pferdefleisch fütterte, weil man keine Nahrung für sie hat. Trotzdem wird der jüdischen Güterschlächterei von der Fortschrittspartei fortwährend Vorschub geleistet und ein Hauptfortschrittsjude beantragte sogar als Abgeordneter in der Kammer die Niedersetzung einer Untersuchungskommission zur Ausschlachtung der königlichen Domänen und Forsten, damit der letzte Rest von Forstkultur im preußischen Staate der jährlich zunehmenden Dürre noch einen Damm entgegengesetzt, zum besten jüdischer Fabrikanten und Spekulanten gefällt werde, und wir Zuständen entgegengehen, wie sie gegenwärtig in Ungarn und Palästina herrschen. Nennt man das für die Rechte und Freiheiten eines Volkes kämpfen, oder heißt das ein Volk beschwindeln und berauben? — Ja, tausendfältige Beweise liegen vor, daß die Fortschrittspartei damit umgehe, den König um seine Macht und seine Rechte, das Volk um seine Freiheit und seinen Wohlstand zu beschwindeln, daß sie Schwindel üben wollen nicht bloß gegen den König, sondern auch gegen das Volk!

Die meisten der vorstehend aufgeführten Anklagen gegen die Hauptforderungen der volkswirthschaftlichen Reformbewegung sind schon oft genug vorgebracht, wenn auch selten in so drastischer Form. Dagegen ebenso neu wie interessant ist der Zusammenhang, in welchen die Trockenheit, welche in diesem Jahre in Ungarn geherrscht hat, mit der „jüdischen Güterschlächterei" gebracht wird!

— Das Berliner Central-Wahlkomité der vereinigten Konservativen hat einen Aufruf erlassen, der ziemlich gemäßigt gefaßt ist. Es ist in demselben auch von dem verfassungmäßigen Recht des Abgeordnetenhauses die Rede.

— [Untersuchung.] Wie das „N. A. B." hört, ist gegen die Beamten des Belgarder Bahnhofs, welche der Vorwurf trifft, die gegen den Ministerpräsidenten v. Bismarck bei seiner Durchreise daselbst verübte Insultation nicht verhindert zu haben, die Untersuchung eingeleitet, mit welcher man auch die Anwesenheit des Betriebs-Direktors Fretzdorf von der Stettiner Bahn, welcher zum Handelsminister Grafen v. Itzenplitz beschieden war, in Verbindung bringt.

— Von hier schreibt man dem „Frkf. J.": Gegen den Assessor Lasker ist wegen einer Aeußerung, die er im Anfang dieses Sommers in einer Wahlmännerversammlung gethan hat, die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden. Herr Assessor Lasker gehört zu den ältesten Assessoren am hiesigen Stadtgericht, ist aber, als vor Kurzem 30 derselben diätarisch angestellt wurden, ebenso übergangen worden, wie alle seine Glaubensgenossen. Er ist Jude.

— Der Magistrat hat heute beschlossen, den Militär-Urwählern ebenso wie den Civilurwählern die Einlaßkarten zu den Wahlmännerwahlen zugehen zu lassen.

— Der Magistrat hat heute die Wahlen der Deputirten zur nationalen Feier in Leipzig vorgenommen. Es werden Seitens des Magistrats außer dem Oberbürgermeister Seydel und dem Bürgermeister Hedemann, die Herren Stadträthe H. Duncker, Hagen, Gilow, Schulze, Löwe, Zacharias, Friedberg und Runge nach Leipzig gehen.

— Der Magistrat hat sämmtliche Stadtälteste, welche die Feldzüge mitgemacht haben, aufgefordert, auf Kosten der Stadt den Feierlichkeiten am 18. Oktober d. J. in Leipzig beizuwohnen. Außerdem sind noch 18 unbesoldete Kommunalbeamte eingeladen und zwar zwei sogenannte Bürger-Deputirte, vier Bezirksvorsteher, vier Armen-Kommissionsvorsteher, drei Servis-Verordnete, drei Mitglieder der Schul-Kommissionen und drei aus der Zahl der Schiedsmänner. Diese Gäste der Stadt erhalten freie Fahrt und einen von der Stadtverordnetenversammlung zu bestimmenden Diätensatz.

— [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann äußerte in der gestrigen Sitzung: Durch eine grobe, noch nicht aufgeklärte Indiskretion sei ein Schreiben veröffentlicht, welches er an den Oberbürgermeister wegen der von ihm geforderten Vorschläge zu Ordensverleihungen gerichtet habe. Er (Kochhann) habe gemeint, es werde am besten sein, die Sache durch Stillschweigen zu beseitigen, aber der Stadtverordnete Schütz habe einen Protest gegen sein Verfahren eingereicht, der nicht mehr auf die Tagesordnung habe gestellt werden können. Er schlage vor, den Protest einfach zu den Akten zu legen. Der Protest betrifft jenes von dem Vorsteher an den Oberbürgermeister gerichtete Schreiben in Betreff der Vorschläge zu Ordensverleihungen und sagt, daß, abgesehen davon, daß jedem Ehrenmanne die Achtung seiner Mitbürger angelegen sein müsse, die seines Königs ihm womöglich noch höher stehen müsse. Nach Verlesung dieses Protestes versichert der Vorsteher Kochhann auf Ehrenwort, daß die Indiskretion, welche das Schreiben in die Oeffentlichkeit gebracht, ihn tief verletzt habe. Darauf entspann sich folgende Debatte: Stadtv. Schütz: Der Vorsteher sei, wie immer um diese Zeit, aufgefordert worden, Vorschläge zu Ordensverleihungen zu machen. Wenn er es abgelehnt, so sei dies seine Sache. Doch wäre es wohl nicht nöthig gewesen, in dieser Beziehung eine Ansicht auszusprechen, die der Oberbürgermeister nicht eingefordert habe. Doch auch darüber würde er sich zufrieden gegeben haben, wenn die Schlußbemerkung im Schreiben des Vorsitzenden im Publikum nicht die Ansicht hervorgerufen hätte, als sei die Versammlung befragt worden. Das sei nicht der Fall und deshalb protestire er gegen das Schreiben. — Stadtv. Pflug meint, daß, nachdem einmal die Sache angeregt worden sei, die Versammlung auch beweisen müsse, daß der Vorsteher im Sinne der Versammlung gehandelt habe. — Stadtv. Elster bedauert, daß die Sache in die Oeffentlichkeit gekommen sei. Der Vorsteher repräsentire die Majorität der Versammlung, und wer in dessen Handlungsweise nicht den Ausdruck seiner Gesinnung finde, könne ihm bei der nächsten Wahl seine Stimme entziehen. Der Vorsteher habe seine Ansicht aussprechen und nothwendig auch motiviren müssen. Die große Majorität der Versammlung und vielleicht auch 95 pCt. der Bewohner Berlins (?) würden die Ansicht des Vorsitzenden theilen. — Stadtv. Streckfuß: Der Vorsitzende hätte nicht anders handeln können, wenn er der Gesinnung der Versammlung hätte gerecht werden wollen. Die Debatte sei unerquicklich, und er beantrage, mit Billigung des Schreibens zur Tagesordnung überzugehen. — Stadtv. v. Platen: Das Schreiben sei eine natürliche Konsequenz des Beschlusses vom 4. Juni, gegen den er protestirt habe, wie er gegen das Schreiben protestire. Die Sprache desselben sei nicht die Sprache des Stadtverordnetenvorstehers der preußischen Haupt- und Residenzstadt, sondern des Vorstandes einer Provinzialstadt einer Republik; sie enthalte starre republikanische Grundsätze. — Stadtv. Dr. Veit: Protest und Debatte seien gleich unberechtigt, da es sich um ein persönliches Vorrecht des Vorsitzenden handle. (Beifall.) Kein Mitglied der Versammlung habe daher das Recht, den Vorsitzenden zu loben oder zu tadeln. Er beantrage den Schluß der Debatte und Legung des Protestes zu den Akten.

Die Debatte wurde geschlossen, und nachdem der Vorsitzende nochmals hervorgehoben, wie peinlich ihm die Sache sei, der Protest zu den Akten gelegt. Es folgte die Wahl der Deputirten für die Feier in Leipzig. Die Versammlung ernannte zunächst (auf Vorschlag des Vorstehers) diejenigen, welche die Feldzüge mitgemacht: Borck, Becker und Fischer, demnächst Heyl, von dem der Gedanke der Feier ausgegangen und Virchow und Delbrück, welche die Verhandlungen in Leipzig eröffneten. Durch das Loos wurden alsdann noch gewählt: George, Lehmann, Obst, Schütze, Pathe, Sittenfeld, Tappert, Volckart, Wisotzky, Treue, Pruckner und Mosgau. Als Ersatzmänner wurden gewählt: die Stadtverordneten Würst, Krebs und Parey. Die beiden Vorsitzenden werden an der Spitze der Deputation sein.

— Unter den Veteranen, die ihre Theilnahme an der Oktoberfeier bereits angemeldet haben, befindet sich auch der „erste Freiwillige Preußens von 1813", Postmeister a. D. Heidemann, dermalen zu Weimar, der Sohn jenes wohlbekannten und hochverdienten Bürgermeisters von Königsberg, der einen so werkthätigen Antheil an der Errichtung der ostpreußischen Landwehr und damit der ganzen Erhebung des Volks gegen die Fremdherrschaft hatte. Heidemann Sohn, damals Student in Königsberg, war der erste, der sich in das von den Ständen errichtete Kavallerieregiment einzeichnen ließ. In der Schlacht von Leipzig zeichnete er sich rühmlichst aus, indem er an der Spitze einer Reiterabtheilung dem Feinde zwei Geschütze abnahm.

— An dem neuen Börsengebäude haben sich schon vielerlei Uebelstände herausgestellt; einmal herrscht in den beiden großen Hauptsälen eine ziemlich starke Zugluft, und dann sollen das Kündigungszimmer für die Produktenbörse und das Telegraphenzimmer sich als entschieden zu klein erwiesen haben, so daß dadurch schon mancherlei Störungen eingetreten sind.

— Am 6. Oktober ist der Landesökonomie-Rath Thaer im 69. Lebensjahre an einem Herzleiden in Möglin verstorben. Ein Sohn Albrecht Thaers, des Begründers der rationellen Landwirthschaft und Schöpfers der Mögliner Akademie, hat er beinahe 40 Jahre lang Möglin bewirthschaftet und das Werk seines Vaters fortzusetzen gesucht. Die „Akademie", die unter ihm ihr funfzigjähriges Jubiläum feierte, ist erst vor Kurzem eingegangen.

C. S. — Die Unterbeamten (Kanzleidiener u. s. w.) der hiesigen Ministerien sind bisher stets in der Art den andern Subalternbeamten gleichgestellt worden, daß ihre Entlassung nur im Disciplinarwege erfolgen konnte. Wie wir hören, ist man jetzt willens, dieselben nur auf monatliche Kündigung anzustellen, denselben dabei aber natürlich den Pensionsanspruch zu belassen.

Breslau, 9. Okt. [Verhaftung.] Vorgestern Nachmittag erschien ein Polizeiinspektor in Begleitung eines hiesigen Kriminalkommissarius in der Wohnung eines Lohndieners und Kommissionärs, welcher namentlich in einem hiesigen bekannten Hotel vielfach beschäftigt war, und nahm dort eine Haussuchung vor. Es wurden die Papiere und Briefschaften untersucht und sollen auch einzelne, die Verdächtiges enthalten haben mögen, saisirt worden sein. Eine Schwinge, worin sich ca. 400 Thlr. baares Geld befanden, ist mit ihrem Inhalte, wie man sich erzählt, ebenfalls bis auf Weiteres mit Beschlag belegt worden; doch fand eine Verhaftung des Kommissionärs nicht auf der Stelle statt, sondern wurde erst, vermuthlich nach Feststellung der gravirenden Momente, am Abende vorgenommen. Der Verhaftete wird sogar vermuthlich in den nächsten Tagen nach Berlin unter Begleitung eines Kriminalkommissarius abgeführt werden, um dort vor dem Staatsgerichtshofe das Verhör zu bestehen. Den Verhafteten soll der Verdacht treffen, daß er hier sich aufhaltende Polen in dem Ankauf von Waffen und Munition unterstützt, und sich auch anderweitig bemüht habe, die Zwecke der Insurgenten zu fördern. (Brsl. Z.)

Danzig, 8. Okt. [Waffenschmuggel.] Gestern früh lief ein englisches Schiff, von Haarburg kommend, in den hiesigen Hafen ein, welches schon von Antwerpen aus als ein mit Waffen beladenes bezeichnet war, obgleich dasselbe als Fracht Porzellanerde in Fässern deklarirt hatte. Unter amtlicher Bewachung muß das Schiff jetzt am hiesigen Seepackhofe löschen und ist bereits ein Faß mit Waffentheilen und fünf Fässer mit Gewehren, äußerlich umgeben von Porzellanerde, gefunden worden. Das Schiff hat 92 Fässer an Bord. In der Absicht des Schiffsführers lag es, die Ladung auf der Rhede in ein anderes Fahrzeug nach Polen zu löschen. (D. D.)

Essen, 6. Okt. [Steuerverweigerer.] Der „N. Fr. Z." wird mutatis mutandis von hier geschrieben: Was J. Reitenbach in Litthauen unternommen, ist in Westfalen mehrfach wiederholt. In der Ruhrgegend haben mehrere Mitglieder der Fortschrittspartei die Steuerzahlung verweigert, hier in Essen der Kohlengrubenbesitzer Hr. v. Bernuth, ein naher Anverwandter des frühern Justizministers und der bisherige Abgeordnete unsers Kreises, Kaufmann F. W. Waldthausen. Es sind ihnen von der Steuerbehörde verschiedene Hausgeräthe abgepfändet. Donnerstag den 15. d. sollen hier auf öffentlichem Markt Tisch und Bett des Hrn. v. Bernuth verkauft werden.

Görlitz, 7. Oktober. [Vernehmung.] Der hiesige „Anzeiger" meldet: „Der unbesoldete Stadtrath Herr Halberstadt ist wiederum, diesmal wegen seiner Wahl zum Mitgliede des Komité's für die Wiederwahl, — auf Anweisung der Regierung zu Liegnitz verantwortlich vernommen worden. Wie man hört, hat Herr Stadtrath Halberstadt in der Antwort erklärt, daß er die ihm verfassungsmäßig zustehende Wahlfreiheit nicht aufzugeben gesonnen sei, sondern das Recht beanspruche, unbekümmert um die wechselnden Zeitströmungen, nur nach seinem Gewissen zu wählen, und auch für die Wahl derer, die seine politische Ueberzeugung theilen, thätig zu sein."

Köln, 8. Oktbr. Gegen das Urtheil der als Appelinstanz erkennenden korrektionellen Kammer des hiesigen Landgerichts, durch welche die Unterzeichner eines Aufrufes zur Leistung von Beiträgen für verwundete Polen unlängst freigesprochen wurden, hat, wie „K. Z." hört, das öffentliche Ministerium den Kassationsrekurs ergriffen. — Gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, wodurch der Stadtverordnete Classen-Kappelmann von der Beschuldigung, das Staatsministerium durch einen Passus des Einladungszirkulars für das rheinisch-westfälische Abgeordnetenfest beleidigt zu haben, freigesprochen wurde, ist Seitens der Staatsbehörde appellirt worden.

Schwetz, 7. Oktober. Nach einer vorgestern veröffentlichten Bekanntmachung des hiesigen Landraths werden jetzt auch fliegende Militärkommandos von den mobilen Kolonnen des Kulmer Kreises den hiesigen Kreis je nach Bedürfniß durchziehen; die Dominien und resp. Ortsvorstände des Kreises sind angewiesen, den Requisitionen der betreffenden Kommandoführer hinsichtlich sofortiger Einquartierung, Verpflegung, Fourage, Stellung von Vorspann &c. Folge zu leisten. (Brmb. Z.)

Oestreich. Wien, 7. Oktober. [Zur Bundesreformfrage.] Der „D. A. Z." wird in „zuverlässigster" Weise versichert, daß das englische Kabinet, gleich nachdem die preußische Antwort auf das Frankfurter Kollektivschreiben bekannt geworden, in Wien sich vertraulich dahin geäußert habe, daß es die preußische Forderung der Parität im Bunde als ebenso sehr begründet anerkennen müsse, wie diejenige des Veto in Kriegsfragen. Es seien dies eigentlich selbstverständliche und thatsächlich schon bestehende Verhältnisse. Preußen sei die erste protestantische Macht des Kontinents und der natürliche Führer in Nord- und Mitteldeutschland und stehe Oestreich hierin sogar voran, weil die Majorität der Kabinette und der Bevölkerungen Deutschlands protestantisch sei. Was die Kriegsfrage betreffe, so werde eine europäische Großmacht auf ihre Selbstständigkeit hierin niemals verzichten können, ohne zu abdiciren. Auch das Petersburger Kabinet soll sich berufen gefühlt haben, seine Ansicht dem Wiener Kabinet in dieser Angelegenheit vertraulich mit dem Bedauern auszusprechen, daß Oestreich durch die Inscenirung der Frankfurter Konferenz den Zwiespalt in Deutschland in dem gefährlichsten Moment zum Ausbruch gebracht habe. Die Aufgabe, zwischen Oestreich und Preußen zu vermitteln, scheinen seltsamer Weise die beiden sonst sich sehr entgegenstehenden Kabinette von St. James und Petersburg augenblicklich auf das Eifrigste zu betreiben.

*Lemberg, 6. Oktober. Heute wurde hier der Erzbischof Gutkowski beerdigt, der nach langer Krankheit im 88. Lebensjahre gestorben ist. Vor 20 Jahren ließ er sich hier, nachdem Kaiser Nikolaus ihn seines Bischofssitzes in Podlachien wegen seines Protestes gegen das

Schisma entzogen hatte, nieder und lebte in stiller Zurückgezogenheit im Franziskanerkloster. Auf Verwendung des Papstes erhielt er vom Kaiser von Rußland eine Pension von 3000 Gulden, die er mehrentheils dem Besten der Armen opferte. Im Jahre 1857 machte ihn der Papst zum Erzbischof in partibus.

Der hier verhaftetete, der Theilnahme am Aufstande verdächtige Schwede Engelström ist in diesen Tagen auf Reklamation seiner Gesandtschaft der Haft entlassen worden.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Oktob. [Ueber den diplomatischen Stand der polnischen Angelegenheit] geht der „K. Z." folgende bemerkenswerthe Mittheilung zu: „England hat den radikalen Vorschlag gemacht, Rußland seines Besitztitels auf Polen verlustig zu erklären. Oestreich hat diesen Vorschlag abgelehnt, weil es ihn zu radikal fand, und Frankreich hat ihn nicht angenommen, weil es ihn nicht radikal genug fand. Frankreich will zuvor des effektiven Beistandes Englands sicher sein und zieht die Freiheit seiner Bewegungen dem Anschlusse an eine nach seiner Auffassung leere Demonstration vor. Aus einem bei dieser Gelegenheit hier eingetroffenen diplomatischen Aktenstücke geht hervor, daß Graf Rechberg Lord Bloomfield geantwortet hat, Vertrags-Bestimmungen hörten in der Regel erst mit dem Kriege auf; ob England das auch in Bezug auf diesen Fall so meine, d. h. zum Kriege entschlossen sei. Frankreichs Frage kommt auf dasselbe hinaus. So stehen im Augenblicke die Dinge."

Die Berliner „B. und H. Z." schreibt: Mit hiesigen guten Nachrichten steht diese Darstellung nicht in vollem Einklange. Richtig ist der Vorschlag Englands und die Zurückweisung Oestreichs; dagegen ist nicht richtig, daß Frankreich abgelehnt hat, weil ihm der Vorschlag „nicht radikal genug" sei. Frankreich hat den Vorschlag mit der Maaßgabe acceptirt, „daß ein Einverständniß mit Preußen, Italien und der Pforte und den Mächten zweiten Ranges zu versuchen sei." In London scheint man das so aufgefaßt zu haben, als wolle die Anerkennung der polnischen Insurrektion von Frankreich zu einem Vorwand benutzt werden, um sich mit Preußen zu brouilliren. Deshalb ist dort von dem Vorschlage ganz Abstand genommen worden.] Derselbe spielt in den gegenwärtigen Verhandlungen nicht weiter mit. (Man hält übrigens hier eine Wendung in der polnischen Frage für wahrscheinlich, die zunächst Frankreich und England ohne Oestreich auf die Bühne führen würde. Es ist bereits von Verhandlungen die Rede, die den Zweck haben, Oestreichs und Preußens volle Neutralität sicher zu stellen.)

— Es sind hier Nachrichten aus Melbourne vom 25. August angekommen. Der Krieg auf Neu-Seeland griff um sich und die Maoris erschienen in großer Zahl in der Nähe der englischen Ansiedlungen.

Frankreich.

Paris, 7. Oktober. [Tagesbericht.] Der Kaiser ist gestern Abend 5 Uhr hier eingetroffen und wird heute Mittag in den Tuilerien Ministerrath halten. Die Kaiserin wird sich mehrere Tage in Lissabon aufhalten und sodann Cadix, Sevilla, Malaga und Granada besuchen. — Hr. v. Lesseps ist gestern in Marseille von Egypten angekommen und hat der Handelskammer bereits über die Suezkanalarbeiten Vortrag gehalten. Er soll Willens sein, die Rechte der Kompagnie zu behaupten. Der Vicekönig hat sich erboten, 3 Mill. Frs. zuzuschießen, damit den von Europa berufenen Arbeitern der geforderte Lohn gezahlt werden könne, so daß also die Arbeit nicht zu ruhen braucht. Die Kommission, welche sich vom Stande der Arbeiten zu überzeugen hatte, hat mit einem Dampfer, den der Vicekönig ihr zur Verfügung gestellt, einen Ausflug auf dem Nil gemacht. — Der Bischof von Marseille, der neulich öffentliche Gebete für Polen veranstaltet hatte, hat von der polnischen Nationalregierung ein Dankschreiben erhalten. — Der zwischen Rußland und Italien abgeschlossene Handelsvertrag flößt der „France" doch so viel Verdacht ein, daß sie auf Grund von Turiner Briefen von Beziehungen spricht, die sich zwischen den beiden Mächten in politischer Hinsicht noch weit intimer gestaltet hätten. — Heute fand an der Börse ein kleiner Skandal statt. Die Mitglieder der ehemaligen Coulisse, die sich etwas vor $12\frac{1}{2}$ Uhr am Eingange der Börse, unter dem Säulengange, versammelten, wurden auseinandergetrieben. Man ließ nämlich den Platz durch die Stadtgardisten, die jeden Tag die Ordnung an der Börse aufrecht erhalten, räumen. Es kamen weder Verhaftungen noch Verwundungen vor. Die Boursiers wichen jedoch mit schwerem Herzen der öffentlichen Gewalt.

— Das „Pays" enthält heute folgende Berichtigung: „Die „Patrie" kündigte gestern an, daß der Fürst Czartoryski von den Regierungen Frankreichs und Englands offiziell die Anerkennung der Polen als kriegführende Macht verlangt habe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Nationalregierung den Wunsch hegt, anerkannt zu werden, und daß dieser Wunsch durch den Fürsten Czartoryski ausgedrückt wurde. Aber wir glauben zu wissen, daß kein offizielles Verlangen an die französische Regierung gerichtet wurde."

Paris, 9. Oktober. [Telegr.] Ein von Limayrac gezeichneter Artikel des „Konstitutionel" führt aus, daß es nothwendig sei, der Unruhe und Ungewißheit in Betreff Polens ein Ende zu machen. Frankreich habe es durchgesetzt, Polen unter den Schutz Europas zu stellen; es werde nicht die erlangten Vortheile dadurch aufgeben, daß es sich in die Abenteuer einer isolirten Aktion stürze, sondern fortfahren, seine Pflichten gegen Polen zu erfüllen, ohne das Glück Frankreichs, welches Frankreich allein gehöre, auf das Spiel zu setzen. (Wiederholt.)

Italien.

Turin, 7. Oktober. [Tagesnotizen.] Die Versammlung der Aktionäre der Nationalbank hat sich zu Gunsten der vom Handelsminister für eine neue italienische Bank vorgeschlagenen Statuten ausgesprochen. — Der Kriegsminister ist nach Neapel gereist. — Der Thronfolger, Prinz Humbert, tritt seine Reise ebendahin am 14. d. M. in Begleitung des Marineministers an. — Der neue englische Gesandte, Herr Elliot, wird hier morgen Abend erwartet. — General Pallavicini hat die Räuberbanden Caruso's und Schiavone's drei Mal geschlagen und ist in ihrer Verfolgung begriffen. — Der König wird der Einweihung der Eisenbahn von Foggia beiwohnen.

— [Auflösung des ungarischen Depots.] Aus Mailand wird der östreichischen „General-Korrespondenz" berichtet, daß das ungarische Depot in Cuneo mittelst Erlasses des Ministeriums aufgelöst wurde. Den Offizieren steht es frei, eine dreimonatliche Gage als Abfertigung zu nehmen oder sich an die für die italienischen Emigranten bestimmten Werbbezirke zu wenden.

Portugal.

Lissabon, 6. Okt. [Amnestie.] Aus Anlaß der Niederkunft der Königin ist eine Amnestie erlassen worden, welche namentlich die in der Amnestie vom 10. Oktober 1862 nicht miteinbegriffenen Theilnehmer an der Militärrevolte von Braga umfaßt.

Der Aufstand in Polen.

☐ Aus Polen, 5. Oktober. Bei Lęszyce im Walde hatte sich am 28. v. M. eine Insurgentenabtheilung von etwa 300 Mann gesammelt. Ein Judenknabe, welcher von Dąbia nach Lęszyce auf einem durch ein Dickicht führenden Fußsteige gehen wollte, wurde von einem als Vorposten ausgestellten Aufständischen ohne irgend eine Veranlassung gemißhandelt und zum Zurückgehen gezwungen. Auf dem Rückwege nach Dąbia traf der Knabe, von den erlittenen Mißhandlungen blutend, auf eine Militärabtheilung und erzählte dem Führer derselben, daß er im Walde Insurgenten gesehen und von einem derselben geschlagen und zurückgejagt worden sei. Die Truppen schlugen sofort die Richtung nach dem bezeichneten Dickicht ein und trafen auch auf die Insurgenten, die aber nicht Stich hielten, sondern sich auf die Flucht machten. Am andern Tage, also am 29., war derselbe Judenknabe von seinem Lehrmeister auf ein benachbartes Dorf gesandt worden; er kehrte aber nicht mehr von seiner Sendung zurück und man fand ihn in einem Gebüsch, etwa eine halbe Meile von Dąbia an einem Baume hängend. Ein ihm in den Mund geklemmter Zettel besagte: Gestern der Verrath, heute der Tod. — Auch in Rychwal, zwischen Konin und Kalisch, wurde am selbigen Tage ein Judenknabe durch die Henker des Revolutionstribunals aufgeknüpft, weil sein Vater im Verdacht stand, Insurgenten vor etwa einem halben Jahre an die Russen verrathen zu haben. Man hatte am Vater nicht Rache nehmen können, weil er am Schlage gestorben war, und der Sohn, ein armer unmündiger Knabe, mußte büßen, was sein Vater begangen haben sollte, aber nach der allgemein unter seiner nächsten Umgebung herrschenden Meinung auch jedenfalls nicht begangen hatte. Dies ist also die Gerechtigkeit eines Tribunals, das für Wahrheit und Recht (denn dies sind doch die alleinigen Grundpfeiler einer vernünftigen und denkbaren Freiheit,) zu kämpfen vorgiebt, und deren Menschlichkeit und strengrechtliche Tendenz ein französisches Blatt sogar öffentlich zu rühmen wagt. In einem Ukas, nach welchem Katharina II. die Konfiskation der Güter, deren Besitzer diese Strafe verdiente, aber vor der Vollstreckung verstarb, streng verbot, sagte jene: „Die Verdienste der Eltern sollen wohl auf die Kinder forterben, nicht aber jener Verschuldungen und Verbrechen auf diese übergehen.

Warschau, 7. Oktober, Abends. Die gestern angekündigte Erschießung des Wilhelm Alger hat, schreibt die „Schl. Z.", heute früh um 10 Uhr im Hofraum der Evans'schen Fabrik auf der St. Georgenstraße stattgefunden. Sämmtliche Arbeiter der Fabrik (gegen 400 Mann) wurden polizeilich gezwungen, Zuschauer der Hinrichtung ihres Kameraden zu sein. Nachdem der Delinquent nebst der ganzen militärischen Bedeckung durch das Thor des Hofraumes eingezogen war, was gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr geschah, wurde solches für die auf der Straße befindlichen Zuschauer geschlossen. Nur einige wenige Bevorzugte vom Civilstande wurden eingelassen, unter diesen der englische General-Konsul Oberst Stanton und Herr Rau, Associé der Herren Evans. (Die Gebrüder Evans haben sich schon seit zwei Jahren nach England zurückgezogen.) Punkt 10 Uhr hörte man die Schüsse der Grenadiere, dann in kurzen Zwischenräumen noch zwei Schüsse hintereinander (wahrscheinlich wurde zuerst wie gewöhnlich fehlgeschossen) und — alles war vorbei! Der Leichnam wurde fortgeschafft, das Thor schloß sich hinter dem Zuge, und kurz darauf zerstreuten sich die auf der Straße Versammelten. Die Fabrik bleibt vorläufig geschlossen, da die Besitzer nicht gesonnen sind, die ihnen auferlegte Geldstrafe von 15,000 Rubel gutwillig zu zahlen. Einem Gerüchte zufolge, soll das englische Konsulat gegen die Maßregel protestirt haben, da Herr Evans, obgleich seit einer Reihe von Jahren hier ansässig, englischer Unterthan ist. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß das Schließen der Regierung keinen Vortheil bringt. Eine Anzahl von 400 brotlosen Handwerkern ist ein großer Zuwachs für das revolutionäre Element.

— Von amtlicher Seite wird gemeldet: Ein Detachement unter dem Oberbefehl des Obersten Schulmann hat am 30. September in der Nähe von Mary-Melchoff, Gouvernement Radom, die vereinigten Banden von Otto, Chmielinski und Iskra, welche circa 1200 Mann stark waren, geschlagen. Die Insurgenten haben große Verluste erlitten. Der Anführer Otto wurde getödtet. — Ein vom Obersten Pisanko kommandirtes Detachement hat am 21. September bei Czenstochau eine Bande von 100 „Hänger-Gendarmen" vernichtet. Letztere hatten in der Ortschaft Dzochowo 6 Bauern gehängt und deren Wohnhäuser in Brand gesteckt; 50 dieser Gandarmen wurden getödtet, die übrigen gefangen genommen, unter letzteren 30 Schwerverwundete.

— Der „Invalide" meldet: Obwohl im Gouvernement Wilna der Aufstand niedergeschlagen ist, haben doch mehrere Scharmützel an verschiedenen Orten mit kleinen Insurgententrupps stattgefunden. An der Grenze des Gouvernements Grodno (Litthauen) ist die Bande Wroblewski's geschlagen und nach dem Gouvernement Augustow entflohen. Außerdem fanden zwei Gefechte statt im Kreise Wilkowiski (Gouvernement Grodno), drei im Gouvernement Kowno (Litthauen) und eines im Gouvernement Minsk in den Wäldern bei Nowogrody. Die Truppen durchsuchen das Land und fanden häufig Waffen und Munitionsvorräthe. So auf dem Gute Narbutts Schawry zwei Dreipfünder, eine Tonne Pulver und Blei. Im Gouvernement Grodno stellen sich den Behörden einzelne Insurgenten, andere werden von Bauern eingebracht. Bis zum 20. September betrug die Zahl 67 Individuen.

— Nach der russischen „Akademiezeitung" wurde in dem Gefechte bei Wola Starogrodska u. a. auch eine polnische Jungfrau, Namens Antonia Loicka, gefangen genommen, die sich gegenwärtig auf der Citadelle in Warschau befindet. Sie soll sich einer guten Behandlung zu erfreuen haben und damit sehr zufrieden sein. Sie trug bei den Insurgenten den Namen „Stanislaw Grabczinski", und außer ihr sollen in demselben Korps noch zehn andere Frauen, sämmtliche als Männer verkleidet, gedient haben.

Wilna, 6. Oktober. Der „Wilnaer Courier" veröffentlicht eine Ende vor. M. erlassene Ansprache des bischöflichen Konsistoriums der Wilnaer Diöcese an die „Geistlichkeit und die gesammten Gläubigen", welche auf Veranlassung des an die Stelle des verbannien Bischofs Krasinski vertretenden Administrators der Diöcese, Domherrn Bowkiewicz, verfaßt und mit Genehmigung des Generalgouverneurs Murawieff in allen Kirchen der Wilnaer Diöcese von den Kanzeln verlesen worden ist. In dieser Ansprache, die von sämmtlichen Mitgliedern des Konsistoriums unterzeichnet ist, wird die Geistlichkeit und das gläubige Volk bei den gegenwärtigen „durch Menschen der Unordnung" herbeigeführten Kalamitäten zu aufrichtiger Buße und zur „unbedingten Unterwerfung unter den Willen und das Mitleid der hohen Behörde" aufgefordert, „die alle Maßregeln zur Unterdrückung des Aufruhrs getroffen und die Verbrecher strafe, aber den Reumüthigen zugleich die Thore der Barmherzigkeit öffne." Die der Verwaltung des Konsistoriums unterworfenen Gläubigen werden unter Anführung zahlreicher Schriftsteller hingewiesen auf die „höchste, von Gott stammende Macht des Kaisers", dem sie Ehrfurcht, Gehorsam und kindliches Gebet schuldig seien. „Unterwerft euch daher" (heißt es am Schlusse) „gänzlich dem Willen unseres Allergnädigsten Monarchen und der von ihm eingesetzten Behörden, und vergeßt nie, daß unser Land ein einziges, untheilbares Ganzes mit Rußland bildet." Die Anhänger der Revolutionspartei werden in dem Cirkularschreiben als Menschen geschildert, denen nichts heilig sei und die nur darauf ausgehen, den Altar und Thron, so wie überhaupt alle Fundamente der menschlichen Gesellschaft umzustürzen. Das Cirkular bildet einen merkwürdigen Kontrast zu den vom Papst angeordneten öffentlichen Gedeten für das Gelingen des polnischen Aufstandes.

Das gedachte Wilnaer Blatt enthält ferner ein Schreiben des Generalgouverneurs Murawiew an den griechisch-orthodoxen Metropolitan der litthauischen Diöcesen vom 27. Sept. In demselben zeigt Murawiew an, daß der Kaiser auf sein Verwenden von der 10proz. Einkommensteuer der litthauischen Gutsbesitzer 80,000 SR. zur Verschönerung der griechisch-orthodoxen Kathedralkirche in Wilna, und von den freiwilligen Spenden der städtischen Gemeinden 20,000 SR. zu einer auf dem Nikolausplatze zu Wilna zu erbauenden Kapelle „zur Erinnerung an die ausgezeichneten Thaten der russischen Armee" bestimmt habe, und spricht schließlich der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit seinen Dank aus für den Segen und die Gebete, mit denen sie seine Thätigkeit zur Unterdrückung der Rebellion begleitet und die seine schwachen Kräfte wunderbar gestärkt hätten in dem Kampfe mit den Rebellen, „deren Absicht dahin ging, Rußland sein altes Eigenthum zu entreißen".

Seit länger als 6 Wochen ist in Samogitien und Polnisch-Livland, welche beide Provinzen eine überwiegend römisch-katholische Bevölkerung haben, keine Spur einer Insurgenten-Abtheilung bemerkt worden. Die Gemüther beruhigen sich immer mehr und die früher mit politischen Gefangenen überfüllten Gefängnisse fangen an sich zu leeren. Der letzte Transport politischer Gefangenen wurde von Dünaburg am 29. August nach Sibirien abgeschickt. Der „Wilnaer Kourir" macht sämmtliche Gefangene, welche zu diesem Transport gehörten, namhaft. Es sind 53, meist Söhne von Gutsbesitzern und Wirthschaftsbeamte, die sich sämmtlich an der Insurrektion betheiligt hatten. In der Kreisstadt Rosienie, in Samogitien, wurde am 25. v. Mts. Anton Zycki wegen Betheiligung am Aufstande und in Kiew an demselben Tage der ehemalige russische Rittmeister im Generalstabe Krzyzanowski wegen Desertion zu den Insurgenten kriegsrechtlich erschossen.

Nach dem „Czas" erschoß sich hier vor Kurzem der russische Stadt-Kommandant, Gereral Blum, weil er öffentliche Gelder in den Karten verspielt hatte. — Dasselbe Blatt theilt die Liste der katholischen Priester mit, die in der Wilnaer Diöcese theils verhaftet, theils erschossen oder nach Sibirien transportirt wurden. Es sind 58 Namen. Bis jetzt sind 5 Klöster der Stadt zu Gefängnissen eingerichtet. Der „Czas" zählt auch acht Damen auf, die nach Sibirien transportirt sind. — Von Murawieff wird erzählt, daß er sich in seiner Alleinherrschaft so anmaßend benehme, daß er nicht einmal den Großfürsten Konstantin bei dessen zweimaliger Durchreise durch Wilna auf dem Bahnhofe begrüßt habe. Zur Begrüßung des Königs der Hellenen sei er erst gekommen, als der König schon bei Tische gesessen habe. So wie er eingetreten, wären die an der Tafel befindlichen russischen Offiziere ihm entgegengelaufen ohne Rücksicht auf den König.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Oktober. [Telegr.] Eine polnische Expedition ist glücklich in Vardar in Circassien gelandet. (Wiederholt.)

Jonische Inseln.

Korfu, 7. Oktober. Der Präsident des ionischen Parlamentes ist von dem Lord-Ober-Kommissar empfangen worden und hat demselben den definitiven Einverleibungs-Beschluß mitgetheilt.

Asien.

Schanghai, 20. August. In der Umgebung der Stadt herrscht Ruhe. — Auf die Gefangennehmung Burgevine's ist ein Preis von 1000 L. gesetzt. — Den letzten Nachrichten aus Japan zufolge hatte die dortige Regierung die Ausweisung der Ausländer offen verkündigt.

— Den letzten Nachrichten aus Japan zufolge hatte Admiral Küper mit der englischen Flotte Yokohama verlassen, wahrscheinlich in der Absicht, den Prinzen Satsamah zu züchtigen.

Amerika.

New-York, 25. Sept. [Ueber die Schlacht bei Chattanooga] berichtet der Feldherr der Konföderirten, General Bragg, unterm 21. d. Mts. in amtlicher Weise, wie folgt: „Der Feind hat sich gestern Abend nach Chattanooga zurückgezogen und seine Todten und Verwundeten in unseren Händen gelassen. Sein Verlust an Mannschaften, Kanonen, anderen Waffen und Fahnen ist sehr bedeutend. Auch unser Verlust ist schwer, läßt sich jedoch noch nicht feststellen. Unser Sieg ist vollständig und unsere Kavallerie verfolgt den Feind. Unter Gottes Beistande haben unsere Truppen große Erfolge gegen ein numerisch weit überlegenes Heer errungen. Wir haben den Verlust mancher tapferen Offiziere zu beklagen. Die Brigade-Generale Preston Smith, Helm und Desles sind geblieben, General-Major Hood und die Brigade-Generale Adams, Gregg und Brown verwundet." Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Kavallerie des Nordens in der Nacht vom 23. d. Mts. Gordonsville besetzt. Die beiden feindlichen Heere in Virginien standen sich dem „Richmond Examiner" zufolge am 20. und 22. d. M. ganz nahe in Schlachtordnung gegenüber.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 10. Oktober. [Theater.] Drittes Gastspiel der Frau Formes. Eine Tochter des Südens. Frau Formes hat die Wahl ihrer Rollen so getroffen, daß ihre bewunderungswürdige Vielseitigkeit dem Publikum nicht entgehen kann. Die Tochter des Südens leidet an manchen Mängeln der Bearbeitung, indem diese neben der gewöhnlichen Manie der Birch-Pfeiffer, Verhältnisse und Personen auf die beliebigste Weise durcheinander zu würfeln, hier auch mitunter peinliche Scenen geschaffen hat, die nur durch ein überaus durchdachtes und feines Spiel vor der Lächerlichkeit zu bewahren sind. So die Bekanntschaftsscene der Stiftsdame mit Leonie, noch mehr aber die Liebeserklärung Charles und des Grafen Armand zu derselben Zeit und in demselben Raum. Die Herren Fritz Bethge und Leon Heß suchten sich mit dieser

fatalen Episode so gut wie möglich abzufinden. Leonie beherrschte aber durchaus die Situation und wußte ihren verschiedenartigen Empfindungen des Glückes und des Schmerzes, des Stolzes, wie der Demuth immer den adäquatesten Ausdruck zu geben. Das Publikum folgte dem gewandten Spiel der Frau Formes, das durch eine unvergleichliche Biegsamkeit und Kraft des Sprachorganes noch gehoben wird, mit der größten Spannung, und ehrte sie durch vielfache Beifallsbezeugungen, an denen auch Hr. Leon Heß seinen Antheil hatte, der seine Rolle mit vielem Verständniß und voller Wirkung zu Ende führte. Herr Heß besitzt die besten Mittel für sein Rollenfach und weiß auch den richtigen Gebrauch davon zu machen. Herr Fritz Bethge gab sich Mühe, und seine gestrige Leistung gehörte zu den besseren. Frau Graube würde mehr gefallen, wenn sie das Gezwungene aus ihrer Konversation entfernen könnte, das sich besonders im Anfange ihres Auftretens bemerkbar macht. Ihr Spiel ist gut. Wir müssen uns für heute versagen, auf die anderen Rollen einzugehen, unser Gast wird dafür sorgen, daß wir die Inhaber derselben bald in neuen Rollen sehen werden und unser Urtheil daran knüpfen können. Die uns vorliegenden Leipziger Blätter heben als Glanzrollen der Frau Formes außer den gesehenen noch die „Grille“, „Lorle“, „Viola“ und „Kurt“ hervor, und wir dürfen hoffen, die Künstlerin hier so lange zu fesseln, bis sie uns auch diese Rollen vorgeführt haben wird.

— Die ehemalige Gutsbesitzerin Marianna geb. v. Ziolecka, separirte v. Hulewicz aus Breslau, zuletzt im Bade Altwasser, und der vormalige Gutsbesitzer Stanislaus Szenic aus Breslau, werden vom königlichen Staatsgerichtshof zu Berlin wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen steckbrieflich verfolgt.

— Aus Gnesen wird dem hiesigen „Dziennik“ geschrieben: Gegen den Priester Czaplowski aus Ostrowit schwebte seit Anfang d. J. ein Prozeß, betreffend dessen Schulinspektion, die ihm entzogen werden sollte. In erster Instanz wurde für den Geistlichen entschieden, die Staatsanwaltschaft appellirte, aber auch in zweiter und dritter Instanz wurde das erste Erkenntniß bestätigt.

— [Jahrmärkte.] Wenn die Jahrmärkte in letzter Zeit in Posen nur unbedeutend gewesen sind, so ist doch wohl selten auf einem derselben der Umsatz so gering gewesen, wie auf dem diesjährigen Michaelismarkt. Die Ursachen sind nicht allein darin zu suchen, daß die jüdischen Feiertage den Geschäften Abbruch gethan, auch nicht nur darin, daß die politischen Wirren drückend auf Handel und Gewerbe wirken, sie liegen tiefer. Der Jahrmarkt ist eine Messe im Kleinen, welchen Werth er für kleinere Städte in der That auch hat. Die Produzenten, meistentheils aus größeren Städten kommend, bringen ihren Konsumenten Waaren 2c., die sie in ihrem Städtchen nicht von solcher Billigkeit und in so guter Qualität erhalten. Darum sucht der Kleinstädter, wie auch der Bauer seine Hauptbedürfnisse vom Jahrmarkt zu beziehen. Anders verhält es sich in den größeren Provinzialstädten. Wir erhalten die Jahrmarktswaaren in unseren elegant ausgestatteten Läden viel besser und wohlfeiler, als die von auswärts kommenden Krämer und Handwerker sie uns zu bieten im Stande sind. Selbst der gemeine Mann läßt sich hierin nicht mehr täuschen, auch er wird sicher die in den Schaufenstern ihm ausgelegten Waaren den Marktprodukten vorziehen. Die Behauptung, daß der Jahrmarkt für größere Städte gar keinen Nutzen gewähre, ist daher wohl gerechtfertigt. Weshalb er dennoch stattfindet? Es ist einmal so Usus und diesen hat man noch nicht umstoßen wollen, weil er doch ein alterthümliches und hierdurch ehrwürdiges Gepräge an sich trägt. Einen freilich geringen Gewinn gewährt er der Kommune, die die Standplätze bezahlt erhält. Sonst ist er hier für Produzenten, wie für Konsumenten gleich unbedeutend.

— [Ein Volksauflauf] in der Breitenstraße wurde gestern durch einen vor dem Wunsch'schen Geschäft sich befindenden großen Blutpfuhl hervorgerufen, von welchem irrthümlicherweise ausgesprengt worden war, daß er durch eine schreckliche Prügelei entstanden sei. Sein Ursprung ist ungleich harmloser, indem ein Mädchen, eine mit Blut gefüllte Kanne tragend, diese daselbst zerschlagen hatte.

— In dem gestrigen Referate über den Handwerkerverein soll es nicht Seifensieder, sondern Goldarbeiter Rehfeld heißen. — Der Herr Thierarzt Martin macht uns darauf aufmerksam, daß ihm in dem gestrigen Referat über den Handwerkerverein irrthümlich der Charakter Kurschmied beigelegt ist.

— Wie die „Bresl. Ztg.“ meldet, soll der flüchtig gewordene Ober-Bergamts-Sekretär Gehrmann aus Breslau, auf dessen Habhaftwerdung eine Prämie von 1000 Thlrn. gesetzt war, in Peschiera am Gardasee verhaftet worden sein.

Buk, 8. Oktober. [Schulwesen.] Es ist unerläßlich, daß in den Schulen hiesiger Provinz der Unterricht in beiden Landessprachen ertheilt wird, wie dies auch in früheren Jahren hier geschehen. Seitdem aber vor 10 Jahren die Trennung der Simultanschule in konfessionelle eingetreten, wird in der evangelischen Schule Unterricht in polnischer Sprache nicht ertheilt, weil der fungirende Lehrer H. dieser Sprache nicht kundig ist, weshalb Eltern, welche auf diese Sprache halten, gezwungen werden, ihren Kindern bei einem katholischen Lehrer Privatunterricht ertheilen zu lassen. Wegen mehrjähriger Krankheit des evangelischen Lehrers H. ist diesem auf seinen Antrag mit Genehmigung des Schulvorstandes von der königl. Regierung ein Gehilfe in der Person des Lehrers Wachowski aus dem Schullehrer-Seminar zu Bromberg beigeordnet, und da dieser der polnischen Sprache vollkommen kundig ist, so hofft die evangelische Schul-Societät, daß der Schulvorstand zur Abhülfe des Bedürfnisses auf Ertheilung des polnischen Unterrichts halten wird. In Betreff des Turnunterrichts ist hier gar viel verhandelt, auch bereits im vorigen Jahre der erforderliche Apparat aufgestellt, bisher aber noch nicht unterrichtet worden, weil, wie es scheint, die 5 Lehrer (1 evangelischer, 3 katholische und 1 jüdischer) entweder im Turnen nicht geübt oder nicht geneigt sind, sich für ein geringes Honorar damit abzugeben. Bei der evangelischen Schule wird nun diesem Bedürfniß abgeholfen, da der Lehrer W. in diesem Theile seines Berufs ausgebildet ist.

n Kempen, 8. Okt. [Kirchweihfest.] Heute hat die feierliche Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche stattgefunden. Früh um 9 Uhr wurde der Abschiedsgottesdienst in dem bisher dazu benutzten Lokale in der Warschauerstraße abgehalten. Nach demselben formirte sich der Zug nach der Kirche. Voran 14 Geistliche im Ornat, geführt vom Generalsuperintenденten Cranz aus Posen. Die Pastoren trugen die einzelnen kirchlichen Gegenstände aus dem alten Bethause nach der Kirche. Es folgte hierauf eine große Anzahl weißgekleideter Jungfrauen, an die sich der hiesige Gesangverein und eine große Menge Volkes schloß. Die Straßen und der Markt, durch die der Zug sich bewegte, waren festlich geschmückt mit Laubgewinden und Blumenkränzen und der freie Platz vor der Kirche geschmackvoll verziert. An der Kirche angelangt, wurde der Zug durch den Landrath, Hrn. v. Rappard, empfangen, welcher in höchst treffender Rede, in welcher er besonders hervorhob, daß durch die Gnade Sr. Maj. des Königs, welcher eine bedeutende Summe beigesteuert habe, die Erbauung der Kirche ermöglicht worden sei, die Schlüssel der Kirche dem Herrn Generalsuperintendenten Cranz übergab. Dieser überreichte dieselben unserm hiesigen ersten Prediger Sommer, der die Kirche im Namen der Dreieinigkeit eröffnete. Das Innere der Kirche war außerordentlich schön geschmückt, Blumen und große Topfgewächse umstanden den Altar und Guirlanden verzierten die Chöre. Die Festpredigt hielt der Herr Generalsuperintendent, worauf nach der trefflich vom Gesangverein durchgeführten Lithurgie sich die Predigten des Herrn Superintendenten Remus aus Ostrowo und des Herrn Pastor Sommer in polnischer Sprache schlossen. Um 2 Uhr Nachmittags war im Saale des Herrn Siltowski das Festdiner, bei welchem die Spitzen sämmtlicher Behörden und das hier garnisonirende Offizierkorps anwesend waren. — Gestern Nachmittag wurden wieder zwei Insurgenten hier eingebracht und auf der Hauptwache abgeliefert. Der eine war ein Knabe von 14 Jahren, während der andere 18—19 Jahre zählen mochte. Beide waren anständig gekleidet, doch sehr abgemattet. Von zwei Dragonern waren dieselben von Podzamce hierher transportirt worden.

Meseritz, 7. Oktober. [Wahlangelegenheit; Feier des 18. Oktobers.] Nach einer hier eingegangenen Nachricht hat der Dr. Ziegert sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl wieder anzunehmen, und es werden nun von fortschrittlicher Seite die dort erforderlich scheinenden Schritte gethan, seine Wiederwahl zu sichern. Zunächst ist auf den kommenden Sonnabend eine große Urwählerversammlung im Schützenhause anberaumt, zu welcher die Einladungen nur mündlich durch einen Boten erfolgt sind. — Der 18. Oktober wird im diesseitigen Kreise auf Veranlassung des Major v. Kalkreuth auf Obergörzig und des Rittmeisters v. Kalkreuth auf Weißensee, welcher letztere Kommissarius des Nationaldanks ist, in solenner Weise gefeiert werden, indem auf einem der höchsten Berge des Kreises ein mächtiges Freudenfeuer angezündet werden soll, nachdem Vormittags mit entsprechender Feierlichkeit in den Schulen populäre zur Feier dieses Tages erschienene Schriften vertheilt worden sind. Es wird dies eine würdige Vorbereitung zu den Wahlen sein. (Patr. Z.)

Σ Schwerin, 9. Okt. [Preßprozeß.] Am 29. v. M. stand vor der hiesigen Kreisgerichts-Deputation der Buchdruckereibesitzer Zehden, angeklagt wegen Nichtbestellung der Kaution für das in seinem Verlage erscheinende, von ihm selbst redigirte Schweriner Wochenblatt. Er hatte den Schluß einer Novelle aufgenommen und sich dadurch eines Vergehens gegen das Preßgesetz vom 12. Mai 1851 schuldig gemacht. Der §. 17 dieses Gesetzes bestimmt nämlich, daß von der Kautionsbestellung u. a. nur befreit seien: periodische Druckschriften, welche, unter Ausschluß aller politischen und socialen Fragen, für rein wissenschaftliche, technische oder gewerbliche Gegenstände bestimmt sind. Der Angeklagte behauptete in seiner Vertheidigung, daß der bezügliche Artikel allerdings wissenschaftlich sei, indem er zumeist eine Reisebeschreibung enthalte, event. sei er der Ansicht, daß schönwissenschaftliche Gegenstände ebenfalls unter die wissenschaftlichen zu rechnen seien. Er wies durch Vorlegung anderer Blätter, welche nach seiner Behauptung eine Kaution nicht bestellt hätten, nach, daß die Redakteure derselben mit ihm gleicher Ansicht wären, und auch die einzelnen Behörden dieselben theilen müßten, indem diese Blätter unter ihren Augen erscheinen dürften. Selbst ein bis vor etwa ½ Jahr in seinem Verlage erschienenes früheres, ebenfalls nicht kautionspflichtiges Blatt habe in fast ununterbrochener Folge Novellen und Erzählungen gebracht, und obwohl dieses Blatt stets der Polizeibehörde vorgelegt worden, sei ihm deshalb niemals die Kautionspflicht auferlegt worden. Dieser Umstand, so wie der vorher angeführte, daß auch andere der Kaution nicht unterlegene Blätter gleiche belletristische Gegenstände gebracht, daß er endlich durch den Abdruck seiner Novelle weder Mißvergnügen oder Aufreizung der Staatsangehörigen erweckt, noch gegen obrigkeitliche Anordnungen und Beamte des Staats gefehlt habe, — alles das hätte ihn in der Meinung bestärkt, daß er etwas Strafbares nicht begehe; er fühle sich in dem vorliegenden Falle außer aller Schuld und beantrage seine Freisprechung. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage aufrecht. Dieselbe bezog sich auf ein Erkenntniß des königl. Obertribunals und beantragte die Bestrafung des Angeklagten, indem sie sich auf die Behauptung, daß noch andere Blätter sich unter den Augen der Staatsanwaltschaft eines gleichen Vergehens schuldig gemacht, nicht weiter ausließ. Der Gerichtshof hatte die Publikation des Erkenntnisses bis zum obigen Termin ausgesetzt und sich inzwischen die Verhandlungen der Ersten und Zweiten Kammer bezüglich dieses Gesetzes von dem königl. Appellationsgericht zu Posen erbeten. Der Vorsitzende verkündigte das Urtheil dahin: daß der Angeklagte für schuldig zu erachten und mit einer Geldbuße von 40 Thlrn. event. mit 14tägigem Gefängniß zu bestrafen sei. Unter den Gründen wurde ausgeführt: daß nach Inhalt der stattgehabten Verhandlungen eine Schuld des Angeklagten allerdings nicht vorliege, daß indeß das Preßgesetz eine solche auch nicht verlange, vielmehr die Thatsache selbst genüge, das Vergehen zu konstatiren; daß ferner das Gesetz in dem §. 17 unklar sei, und der Gerichtshof selbst sich veranlaßt gesehen, auf die in den beiden Kammern über dasselbe gepflogenen Verhandlungen zurückzugehen, daß diese Kammerverhandlungen indeß unzweifelhaft dokumentirten, daß belletristische Gegenstände von der Aufnahme in ein kautionsfreies Blatt ausgeschlossen seien, da ein dahin abzielendes Amendement in beiden Kammern abgelehnt worden sei.

Wreschen, 5. Oktober. Ein hier wegen politischer Vergehen in Haft befindlicher ehemaliger Gastwirth aus Gnesen (er war früher Restaurateur in Dembno), war der Aufsicht des Gefangenwärters entschlüpft und hatte das Weite gesucht. Er wurde gestern in einem Dorfe in der Nähe der Stadt wieder aufgegriffen und nach Posen transportirt, von wo er nach Berlin an die Untersuchungskommission abgeliefert werden soll. Das Vergehen des Verhafteten besteht darin, daß er in den Kreisen Gnesen und Wreschen von Dorf zu Dorf gereist war und unter Vorzeigung einer schriftlichen Ermächtigung der Warschauer National-Regierung von den polnischen Gutsbesitzern die sogenannte Nationalsteuer erhoben hatte. Wie man hört, haben Polen selbst ihn denuncirt. Die Resultate seiner Steuerhebung sollen übrigens sehr gering gewesen sein.

§ Bromberg, 9. Oktober. [Aus Polen; patriotische Versammlung.] In den letzten Tagen hat man in der Stadt und besonders auf dem Bahnhofe viele junge Reisende im Alter von 16—19 Jahren, theilweise in polnischen Schnürröcken oder wenigstens mit polnischen (viereckigen) Mützen, wahrgenommen. Man glaubt, daß es Personen seien, welche jetzt, nachdem die Russen den Aufstand so ziemlich niedergeschlagen, die Reihen der Insurgenten verlassen haben, um ins Ausland (nach Belgien oder Frankreich) zu flüchten. Ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Wloclawek erzählt, daß es mit der Verfolgung der Insurgenten in jener Gegend in der letzten Zeit sehr ernstlich genommen sei. Ganz besonders geschickt hierbei benehmen sich die Don'schen Kosaken, deren Augen und Blicken bei der außerordentlichen Geschwindigkeit ihrer Pferde, nichts entgeht. So wurde vor etwa einer Woche in der Nähe des Gutes von meinem Gewährsmann auch ein kleiner Insurgententrupp, deren Anführer ein Geistlicher war, von einer Abtheilung Kosaken bemerkt und verfolgt. Die Insurgenten erreichten glücklich das nächste Dorf und suchten sich darin zu verbergen. Das Dorf wurde indeß von den Kosaken umstellt und nun jedes einzelne Gehöft durchsucht. Die gemeinen Insurgenten, Kellner, Bedienten und Bummler aller Art, wurden bald gefunden, nur der Geistliche war verschwunden. Endlich kam man an den Herrnhof und fragte, ob der betreffende Insurgent sich hier versteckt halte. Anfänglich wollte der Gefragte gar nicht antworten; seine Zunge löste sich erst, nachdem er eine Tracht Kantschuhhiebe erhalten. Er sagte aber nur, indem er dabei die Achseln zuckte, er könne und dürfe ja doch nicht sprechen. Das war jedoch auch vollständig genug. Man durchsuchte die Scheunen und die Kosaken durchstachen jedes einzelne Bund Stroh mit ihren langen Piken. Unter einem derselben vernahm man endlich ein Gestöhne und siehe da, der Insurgentenführer war gefunden. Er wurde hervorgezogen, verbunden und zu Wagen nach Wloclawek geschickt, woselbst er jedoch in Folge der erhaltenen Wunden (er hatte 4 Stiche erhalten, war aber dabei noch immer ruhig geblieben; erst bei dem 5. Stiche schrie er vor Schmerz laut auf) nach 2 Tagen gestorben. Dieser Geistliche hatte sich noch im Juli c. aus dem Pferdestalle des Gutsbesitzers, der mir diese Geschichte mitgetheilt, auf Kosten der Nationalregierung und zum Dienste des Vaterlandes das schöne Pferd vorführen und geben lassen. Das Pferd war eine prächtige Stute, welche ein Füllen säugte, es wurde aber dennoch trotz aller Bitten des Gutsbesitzers, der gern jedes andere Pferd hergegeben hätte, von dem Geistlichen mitgenommen. Neuerlich hat die Nationalregierung eine neue Steuerausschreibung veranlaßt; dieselbe wird jedoch in der Gegend von Włocławek fast nirgends mehr respektirt; auch sind die mit der Einziehung der Steuer Beauftragten selbst schon ängstlich damit, indem sie eine große Angst vor den Donschen Kosacken haben.

Der gestrigen Versammlung des patriotischen Vereins hierselbst, zu der auch Nichtmitglieder, welche „die Krone als den lebendigen Mittelpunkt der preußischen Verfassung betrachten“, eingeladen waren, wohnte unter Andern auch der Regierungspräsident Frhr. v. Schleinitz bei. Es wurden Wahlangelegenheiten besprochen und das Verhalten bei etwa vokommenden Kompromissen berathen. Namentlich wurde auch allen Anwesenden eine rege Betheiligung bei den Urwahlen anempfohlen. — Dem Ministerium wurde in einer Depesche eine Gratulation zu dem Jahrestage seines Bestehens (seit dem 8. Oktober v. J.) Seitens des patriotischen Vereins zugesandt. — Schließlich wurden die Anwesenden auf ein am 18. Oktober c. in Schulitz zur Feier der Leipziger Schlacht wie zum Geburtstage Sr. K. H. des Kronprinzen zu veranstaltendes größeres patriotisches Fest aufmerksam gemacht und zur Betheiligung an demselben eingeladen, die auch großentheils zugesagt wurde.

Vermischtes.

* [Zwölf oder dreizehn Apostel?] Am Apellhofe zu Köln schwebt gegenwärtig eine Rechtsfrage, ob es 12 Apostel gebe oder 13. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Ein Wiesenbesitzer des Strundbaches unweit Rheinmühlheim hat das urkundliche Recht, an allen Aposteltagen zu wässern, was für den benachbarten Mühlenbesitzer gewerbstörend einwirkt. Nun wässert der Wiesenbesitzer nicht blos an den zwölf Aposteltagen, sondern auch an dem Tage des heiligen Barnabas, weil dieser Heilige an einer Stelle der Apostelgeschichte als Apostel angeführt steht. Der Mühlenbesitzer erhebt aber Einsprache, weil es nur zwölf Apostel gemäß katholischer Lehre geben könne. Die Bauern sehen mit Spannung der Entscheidung dieses Prozesses entgegen.

* Abermals ist ein Planet (zehnter Größe) entdeckt, so daß die Zahl der kleinen Planeten auf 69 gestiegen ist. Bei dem Auffinden neuer Planeten sind leider den Astronomen mehrere schon bekannte entschwunden. An der Spitze der verlorenen Planeten steht Concordia; es folgen Maja, Leto, Klytei, Galatea, Eurydice, Freia, Frigga und Diana.

* Der bekannte Dr. Karl Bollmann hat sich in Kopenhagen entleibt, wie „Färdelandet“ meldet, wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung, woran er in der letzten Zeit öfter gelitten haben soll.

* Letzten Sonntag hat auf dem Friedhofe von Chatel St. Denis im schweizerischen Kanton Freiburg die Enthüllung des Denkmals stattgefunden, welches die Mitglieder des deutschen Nationalvereins zu Vevey dem daselbst verstorbenen ehemaligen Mitgliede des preußischen Parlaments, Dr. Karl D'Ester, gesetzt haben. Das Denkmal besteht aus einem Marmorblocke mit der goldenen Inschrift: „Karl D'Ester, Arzt und Parlamentsmitglied, geb. 1811 zu Vallendar, gestorben hier im Exile den 18. Juni 1859. Dem braven Patrioten die deutschen National-Vereinsmitglieder in Vevey, 21. Sept. 1863.

* Der aus Amerika zurückgekehrte Dowiat warnt vor der Auswanderung nach Nordamerika oder, wie er sagt, nach den „weiland Vereinigten Staaten,“ wo ein Staatsbankerott unabweislich bevorstehe. Die Union sei zu Ende, sie werde nicht nur in zwei, sondern in fünf verschiedene Konföderationen zerspringen.

* London. Aus Hereford und Liverpool telegraphirt man, daß am 6. d. Morgen um 3 Uhr in einigen Orten in der Umgebung von Liverpool, Waterloo, Bootle u. a. m. zwei Erdstöße deutlich verspürt wurden. Um 3 Uhr und 20 Minuten Morgens wurde die Stadt Hereford von einem Erdbeben heftig erschüttert. Es war von einem recht grauenhaften Getöse begleitet.

* Mendoza ist wieder von Erdstößen heimgesucht worden, deren in 24 Stunden 30 stattgefunden haben; die wenigen Gebäude, die dem Einsturz im Jahre 1861 entgangen sind, liegen jetzt in Trümmern.

* Der konföderirte Dampfer „Alabama“, welcher am 6. August in der Tafelbai einlief, hat bis dahin 55 Schiffe genommen und meist verbrannt. Der Werth dieser Schiffe mit Ladung betrug 14,200,000 Pfd. St. In der Kajüte des Alabama befinden sich 70 Chronometer, sämmtlich von den Prisen herrührend. Kapt. Semmes, der Führer der „Alabama“, ist ein Mann von 48 Jahren, trägt einen Schnurrbart à la Napoleon, hat scharf markirte Gesichtszüge und bereits graues Haar. Die Ordnung, Disciplin und Reinlichkeit an Bord ist sehr gut; das Schiff hat 150 Mann Besatzung und führt schweres Geschütz.

* Ueber einen neuen Mortarafall wird der „Oestr. C. Ztg.“ aus Rom, 23. September, geschrieben: Das neunjährige Judenmädchen Graziosa Cariglia, das durch eine Kupplerin entführt und in dem Kloster der Katechumenen in Rom untergebracht wurde, ist trotz der verzweifelten Schritte ihrer Eltern endlich getauft worden. Auf eine Bittschrift der jüdischen Gemeinde in Rom an den Kardinal Cagiano, Vorsteher des Konservatoriums, worin derselbe beschworen wird, den unglücklichen Eltern ihr Kind wiederzugeben, schrieb dieser einfach das Wort „Gelesen“, und Tags darauf zeigte das officielle Journal der Welt die Bekehrung des neunjährigen Mädchens an. Obwohl eine päpstliche Bulle vorschreibt, daß ein Israelit erst nach zweijährigem Unterricht getauft werden kann, beeilte man sich in diesem Falle die Zwangstaufe nach drei Monaten vorzunehmen. Wie ultramontane Blätter den Vorgang darstellen, läßt sich leicht denken. Nach dem „Monde“ war es nicht eine Kupplerin, sondern eine fromme römische Dame, die nicht das Kind aufgegriffen, sondern dem Wunsche desselben, sich Gott in einem Kloster zu widmen, behülflich war u. s. w.

* Die Ueberschwemmungen in Egypten nehmen beunruhigende Verhältnisse an. Die Eisenbahn von Kairo nach Alexandrien ist in einer Länge von zehn Kilometres überschwemmt. Die Brücke bei Kafre Laiat ist bedeutend beschädigt. Der Vicekönig leitet die Anordnung der Sicherheitsmaaßregeln selbst.

Angekommene Fremde.

Vom 10. Oktober.

SCHWARZER ADLER. Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer v. Wesierski aus Modliszewko, Probst Konitzer aus Pudewitz, die Rittergutsbesitzer v. Kucharski aus Wrzesnica und v. Brzeski aus Jablkowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Frau Gutsbesitzer v. Radziminska aus Zdziechowice, Gutsbesitzer Prillwitz aus Altenburg, Komtoirist Kroschatschek aus Hohenstadt, Kaufmann Steffens aus Aachen und Fabrikant Schmuck aus Leipzig.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Frau Baronin v. Willich aus Gorzyn, Inspektor Frömdling und Partikulier v. Zastrow aus Berlin, Domänenpächter Heinze nebst Frau aus Strumiany, Partikulier v. Kaminski aus Kikowo, die Kaufleute Brauscheidt aus Wald, Löwe aus Hamburg, Hille aus Weimar und Cohn aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Gille aus Bieberich, Febon aus Breisach, Bruck und Rütgers aus Berlin, die Stud. med. Finner aus Stralsund und Smarzenski aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Unruh aus Wierzonka und prakt. Arzt Dr. Hirsch aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Miączynski aus Pawlowo und v. Dąbrowski nebst Frau aus Winnagora, die Rittergutsbes. Frauen v. Zablocka aus Tunowo und v. Poninska aus Komornik, Erzieherin Fräulein Labe aus Pawlowo und Geistlicher Koscielski aus Czempin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Baronin v. Vietinghoff aus Krolikowo, die Gutsbesitzer v. Kowalski nebst Frau aus Wysoczka und Waligorski aus Rostworowo, die Kaufleute Sello und Mannheim aus Berlin.

BAZAR. Doktor Freze aus Strzalkowo, die Gutsbesitzer Graf Zoltowski aus Jarogniewice, v. Zoltowski aus Myszkow, v. Swiniarski aus Budziejewo, v. Bronisz aus Otoczno, v. Polczynski aus Zakrzewo, v. Bienkowski aus Smuszewo, v. Potocki aus Bendlewo, Graf Mielzynski aus Pawlowice, Hantke und Krajewski aus Polen, die Gutsbes. Frauen v. Radonska aus Ninino und v. Biernacka aus Huta, Adelsmarschall v. Sadowski aus Podolien, Gutsbesitzerssohn v. Rekowski aus Koszuty, die Pröbste Janiszewski aus Koscielec und Zarzycki aus Wierzchoczin.

HOTEL DE PARIS. Professor Boye aus Bordeaux, Rentier Gozimirski aus Chapsko und Kaufmann Löwenthal aus Bromberg.

HOTEL DE BERLIN. Oberst a. D. Hardenack aus Hinzendorf, Oberamtmann Krause aus Stenszewo, die Gutsbesitzer Gebrüder Blodau aus Wierzyce, Nawrocki aus Urbanie, Scheller aus Maniewo und Bayer aus Fraustadt.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Salz aus Berlin, Landsberg aus Kempen, Raphael aus Neustadt a. W., Joel aus Kiszkowo und Frau Kaufmann Munk aus Ostrowo.

EICHENER BORN. Gastwirth Kasper aus Swiączyn.

DREI LILIEN. Oberförster Ceglacki aus Dolzig.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Ausführung der Wahl der Mitglieder zum Abgeordnetenhause und des Reglements vom 4. Oktober 1861 haben wir die Abtheilungen festgestellt, in welche die Urwähler nach Maaßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuer und hierortigen Kommunal-Einkommensteuer gehören oder gehören würden, wenn sie nicht gesetzlich von der Klassensteuer und der direkten Kommunalsteuer befreit wären. Die allgemeine Abtheilungsliste wird auf dem hiesigen Rathhause, die Auszüge daraus für jeden einzelnen Urwahlbezirk, welche für dieselben die Abtheilungslisten bilden, werden in den Lokalien, in welchen am 20. d. M. die Wahl der Wahlmänner stattfinden soll,

am 13., 14. und 15. d. Mts.

öffentlich ausgelegt werden. Wer die Aufstellung der Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb obiger dreier Tage schriftlich anzeigen oder bei uns zu Protokoll geben. Das nachstehende Tableau weist die Abgrenzungen der Urwahlbezirke, die Zahl der in jedem Bezirke und dessen Abtheilungen zu wählenden Wahlmänner, die ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, die Lokalien, in welchen für die einzelnen Bezirke die Wahlen abgehalten, so wie die Tageszeit, während welcher am 13., 14. und 15. d. Mts. die Abtheilungslisten für jeden Bezirk in diesen Lokalien öffentlich ausliegen werden, nach.

Tableau.

Nummer des Urwahlbezirks.	**Abgrenzung der Urwahlbezirke** (die Grundstücke sind nach den polizeilichen Straßennummern bezeichnet).	**Zahl** der zu wählenden Wahlmänner: A. in der 1. Abth. B. in der 2. Abth. C. in der 3. Abth.	A. **Wahlvorsteher.** B. **Stellvertreter** desselben.	**Wahllokalien** der einzelnen Urwahlbezirke.	**Tageszeit,** während welcher am 13., 14. u. 15. die Abtheilungslisten öffentlich ausliegen.
1.	Alter Markt 1, 11—26, 37—44. Breitestraße 16—30. Büttelstraße 1—14. Klosterstraße 14—16. Schlosserstraße 3—5. Gerberstraße 19—22, 35—37.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Kaufmann Rabsilber. B. Aukt.-Commiss. Lipschitz.	Handelssaal im Stadtwaage-Gebäude.	Nachmittags von 2—4 Uhr.
2.	Büttelstraße 15—23. Markt 45—52. Wasserstraße 1—14. Klosterstraße 3—8, 17, 18. Schlosserstraße 6. Gerberstraße 16—18, 38—39.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6	A. Kfm. Leopold Goldenring. B. Kaufm. Aug. Herrmann.	Magistrats-Sitzungssaal.	Vormittags von 9—12 Uhr.
3.	Markt 2—10, 27—36, 53—60. Breslauerstraße 1—9. Wasserstraße 30, 31. Ziegenstraße 3, 26, 27. Taubenstraße 2, 3, 6, 7. Jesuitenstraße 1—12. Klosterstraße 1, 2.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Kaufmann Garfey. B. Oberlehrer Dr. Szafarkiewicz.	Stadtverordneten-Sitzungs-Saal.	Vormittags von 9—12 Uhr.
4.	Wasserstraße 16—29. Klosterstraße 19, 20. Ziegenstraße 1, 2, 28—30. Taubenstraße 1. Neuer Markt 1—17. Gerberstraße 7—15, 43—48.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Wagenfabrik. Weltinger. B. Kupferschmiedemeister Krysiewicz.	Ehemaliges Marien-Gymnasium in der Taubenstraße (erste Etage.)	Vormittags von 9—12 Uhr.
5.	Vorstadt Graben 1—45. Gerberstraße 40—42.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Stadtrath Dr. Samter. B. Zimmermeister Feckert.	Schulhaus auf der Vorstadt Graben Nr. 1.	Nachmittags von 4—6 Uhr.
6.	Thorstraße 1—6, 9—15. Allerheiligenstraße 1—4. Gerberstraße 1—6, 49—57. Grünstraße 4, 5.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Rektor Hielscher. B. Reg.-H.-K.-Bchh. v. d. Goltz.	Schulhaus an der Allerheiligenstraße (Parterre links).	Nachmittags von 4—6 Uhr.
7.	Vorstadt Columbia 1—20. Schützenstraße 1—26. Langestraße 1—8, 12. Wiesenstraße 1—3. Grünstraße 1 (Hyp. Nr. 6./7.) —3 und 6./7.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Zimmermstr. Jeziorowski. B. Kontroleur Seichter.	Schulhaus a. d. Allerheiligenstr. (Part. rechts.)	Nachmittags von 4—6 Uhr.
8.	Fischerei 1—33. Halbdorfstraße 9—21, 28.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Hptm. a. D. u. Rend. Ziehlke. B. App. Ger. Rath v. Crousaz.	Realschulgebäude Breslauerstraße 16 (Parterre links).	Nachmittags von 4—6 Uhr.
9.	Halbdorfstraße 3—8, 29—35. Wilda-Fort. Neue Gartenstraße 12. Gartenstraße 1—3, 13—20. Bäckerstraße 2—11. St. Martinstraße 1—9. Hohegasse 4, 5.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Reg. Sekretär Schultz. B. Rektor Banselow.	Saal i. Odeum.	Vormittags von 9—12 Uhr.
10.	Breslauerstraße 10—40. Halbdorfstraße 1, 2. Schulstraße 9—14. Taubenstraße 5. Markt 61—68.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Stadtrath Mamroth. B. Direktor Dr. Brennecke.	Schulhaus a. d. Schulstraße.	Nachmittags von 4—6 Uhr.
11.	Neuestraße 2—5. Wilhelmsstraße 12—18. Wilhelmsplatz 1—10. St. Martinsstraße 74—80. Bergstraße 1—15. Waisengasse 8. Ziegengasse 8, 9, 10, 11.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. General-Agent Meyer. B. Stadtverordn. Lüpke.	Waisenhaus an der Neuenstraße Nr. 6. (erste Etage).	Vormittags von 9—12 Uhr
12.	St. Martinsstraße 11—32b, 34—38, 68—73, St. Martin Hyp. Nr. 340. Bäckerstraße 12—21. Neue Gartenstraße 4, 9—11. Kleine Ritterstraße 1—8.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Kaufmann Schellenberg. B. Kreisger. Rath Fest.	Schulhaus an der St. Martinstraße Nr. 21.	Nachmittags von 4—6 Uhr
13.	St. Martinstraße 33, 40—46. Wallstraße 1—6, 9. St. Martinstraße 54—67. Mühlenstraße 7, 8, 10—12 b. Ritterstraße 7—10. Berlinerstraße 11—16, 20. Berliner Fort.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Postrath Bauer. B. Ober-Postsekr. Hoffmann.	Saal bei Haupt, St. Martinstr. Nr. 71.	Vormittags von 9—12 Uhr
14.	Markt 70—91. Neuestraße 6, 7. Wilhelmsstraße 4—11. Friedrichsstraße 1—15. Schloßstraße 1—5. Schloßberg 1—6. Franziskanerstraße 1, 2. Krämerstraße 10—17.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Stadtrath Kaatz B. Stadtinspektor Seidel.	Waisenhaus an der Neuenstraße Nr. 6. (zweite Etage).	Vormittags von 9—12 Uhr
15.	Wilhelmsstraße 21—30. Wilhelmsplatz 11—17. Lindenstraße 1—6. Ritterstraße 1—2. Friedrichsstraße 16—33. Mühlenstraße 1, 2. Magazinstraße 4, 8—13. Kanonenplatz 1—3.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Provinz. Bank-Direktor Hill. B. Oberreg. Rath v. Bünting.	Saal bei Zychlinski, Friedrichsstraße Nr. 28.	Nachmittags von 2—4 Uhr
16.	Berlinerstraße 26—34. Ritterstraße 11—16. Neustädtischer Markt, 1, 2, 5, 6, 10. Mühlenstraße 3—5. " 14a.—22. Königsstraße 1—21. Magazinstraße 5—7. Grundstücke außerhalb der Umwallung vor dem Berliner Thore: Windmühlen 1—15.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Stadtrath v. Chlebowski. B. Kaufm. Robert Asch.	Bratfisch's Restaurations-Lokal, Königsstr. Nr. 1.	Vormittags von 9—12 Uhr
17.	St. Adalbert 10—50. Przepadeck 34—39, 41, 50, 70—74. Kleine Gerberstraße 1—9. Kleine Schleuse. Kernwerk.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Regier.-Rath Schönberger. B. Tischlermeister Gerstel.	Gerhardtsches Grundstück an der kl. Gerberstr. Nr. 3./4.	Nachmittags von 2—4 Uhr
18.	Wilhelmsstraße 1—3. Magazinstraße 1, 2, 14, 15. Kanonenplatz 5—10. St. Adalbertstraße 1—9. Sapiehaplatz 1—7. Krämerstraße 18/10. Friedrichsstraße 34—38.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Stadtr. Kramarkiewicz. B. Stadtbaurath Wollenhaupt.	Keilers Hotel am Kämmerei-Platz.	Nachmittags von 2—4 Uhr
19.	Wronkerstraße 8—17. Kleine Gerberstraße 12, 13. Teichstraße 1—6. Nassegasse 1—4. Judenstraße 13—31. Dominikanerstraße 5, 6. Marstallgasse 1—4. Schuhmacherstraße 11.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Kfm. Bernhard Jaffé. B. Braueigner Muschner.	Schulhaus an der kl. Gerberstraße Nr. 12.	Nachmittags von 4—6 Uhr
20.	Wronkerstraße 1—7, 18—25. Judenstraße 1—11, 33, 34. Krämerstraße 1—9, 20—24, Breitestraße 1—7. Markt 92—100.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Kaufmann Annuß. B. Kaufm. Hartwig Mamroth.	Saal im Fischbachschen Hause an der Wronkerstraße Nr. 18.	Nachmittags von 2—4 Uhr
21.	Breitestraße 8—14. Schuhmacherstraße 1—10, 12—20. Dominikanerstraße 1—4. Kleine Gerberstraße 10, 11. Sandstraße 1—10. Barlebens Hof 1—8. Schifferstraße 2, 4. Große Schleuße.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Spedit. Moritz Auerbach. B. Brunnen- und Röhrmeister Vollhase.	Schulhaus an der kl. Gerberstraße Nr. 12 (erste Etage).	Nachmittags von 4—6 Uhr
22.	Schifferstraße 5—21. Holzplätze 1, 2. Gerberstraße 24—33. Breitestraße 15. Venetianerstraße 1—7. Wallischei 1—15, 90—98. Dammstraße 4.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Apotheker Reimann. B. Kfm. Fr. Jul. Kleemann.	Saal im Weitzschen Grundstück, Wronkerstraße Nr. 4. (Kolosseum).	Vormittags von 9—12 Uhr.
23.	Wallischei 16—31, 66—89. Venetianerstraße 8—19.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Kaufmann Scheding. B. Kfm. Affeltowicz.	Schulhaus auf der Wallischei (obere Etage)	Vormittags von 9—12 Uhr.
24.	Vorstadt Dom 1—37. Ostrówek 1—7, 13—20. Zagórze 119. Wallischei 32—45, 54—65.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Conf.-Rendant Janowicz. B. Lehrer Scholz.	Schulhaus auf der Vorstadt Wallischei (Parterre).	Vormittags von 9—12 Uhr.
25.	Ostrówek 8—12, 21—29. Schrodka 49—78, 117. Reformaten-Fort. Zawady	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Seminarlehrer Toparkus. B. Seminarlehrer Baeck.	Schullehrer-Seminar auf der Vorstadt Schrodka.	Vormittags von 9—12 Uhr.
26.	Zagórze 120—136. St. Roch. Rochus-Fort. Hinter-Wallischei 3—8. Dammstraße 1—2, 5. Schrodka 30—48, 118—122, 130.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Registrator Beyer. B. Kanzleisekretair v. Kittel.	Schützenhaus St. Roch.	Vormittags von 9—12 Uhr.
27.	Stab des Ober-Befehlsh. über das 1., 2., 5. und 6. Armee-Korps. 1. Bat. 1. Westpreuß. Gren.-Rgts. Nro. 6. 2. Bat. 1. Westpreuß. Gren.-Rgts. Nro. 6.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Oberst u. Reg.-Kommandeur v. Glümer. B. Major u. Bat.-Kommandeur Prescher.	Wilda-Fort (Offizier-Speisesaal)	Vormittags von 9—12 Uhr.
28.	Gen.-Kommando 5. Armee-Korps. 1. Bat. 1. Niederschles. Inf.-Rgts. Nro. 46. 2. Fuß-Abth. 5. Art.-Brigade. 3. Fuß-Abth. 5. Art.-Brigade. Artillerie-Depot. Festungs-Bau-Direktion. 5. Gensdarmerie-Brigade.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Oberst u. Reg.-Kommandeur v. Freyhold. B. Major u. Abth.-Kommandeur Conrad.	Berliner Fort (Offizier-Speise-Saal).	Nachmittags von 2—4 Uhr.

Nummer des Urwahlbezirks.	Abgrenzung der Urwahlbezirke (die Grundstücke sind nach den polizeilichen Straßennummern bezeichnet).	Zahl der zu wählenden Wahlmänner: A. in der 1. Abth. B. in der 2. Abth. C. in der 3. Abth.	A. Wahlvorsteher. B. Stellvertreter desselben.	Wahllokalien der einzelnen Urwahlbezirke.	Tageszeit, während welcher am 13., 14. u. 15. die Abtheilungslisten öffentlich ausliegen.
29.	Stab der 10. Division. Stab der 10. Kavallerie-Brigade. . Bat. 1. Niederschles. Inf.-Rgts. Nro. 46. Festungs-Abth. 5. Art.-Brigade. 1. Esk. 2. Leib-Hus.-Rgts Nr. 2. 2. Esk. 2. Leib-Hus.-Rgts. Nr. 2. Train-Bataillon 5. Armee-Korps. Königliche Intendantur.	A. — 2. B. — 2. C. — 2. Summa 6.	A. Oberstlieut. u. Rgts.-Komm. v. Lindern. B. Mil.-Intendant Sulzer.	Fort Winiary (Exercierhaus).	Nachmittags von 2—4 Uhr.
30.	Königliche Kommandantur. 1. Bat. 1. Posenschen Landw.-Rgts. Nro. 18. Füsilier-Bat. 1. Niederschl. Inf.-Rgts. Nro. 46.	A. — 1. B. — 1. C. — 1. Summa 3.	A. Gen.-Major u. Kommand. v. Alvensleben. B. Major v Manteuffel.	Speisesaal des 2. Bat. 1. niederschl. Inf Regts. Nr. 46 auf Fort Winiary.	Nachmittags von 2—4 Uhr.
31.	Stab der 19. Infanterie-Brigade. 1. Bat. 2. Brandenburg. Gren.-Rgts Nro. 12.	A. — 1. B. — 1. C. — 1. Summa 3.	A. Oberst v. Debschitz. B. Major von Seckendorff.	Reformaten-Fort.	Vormittags von 9—12 Uhr.
32.	Stab der 20. Infanterie-Brigade. 2. Bat. 2. Brandenburg. Gren.-Rgts Nro. 12.	A. — 1. B. — 1. C. — 1. Summa 3.	A. Oberst u. Brigade-Komm. v. Seidlitz. B. Oberstlieut. v. Diringshofen.	Rochus-Fort.	Nachmittags von 2—4 Uhr.

Die in der hiesigen Gemeinde stimmberechtigten Urwähler, wie solche die Abtheilungslisten nachweisen, werden hiermit zur Wahl der Wahlmänner in den bestimmten Wahllokalien am 20. d. Mts. früh 9 Uhr berufen.

Posen, den 10. Oktober 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion zu Posen.

Die Inhaber der von uns unterm 1. Mai 1863 zum Umtausch gekündigten, bis jetzt aber nicht eingelieferten 4prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag. Thlr.
17	1315	Gogolewo	Schrimm	250
63	3453	dito	dito	100
70	1714	dito	dito	50
71	1715	dito	dito	50
75	4049	dito	dito	25
76	4050	dito	dito	25
78	4052	dito	dito	25
95	9595	dito	dito	100
96	9596	dito	dito	100
97	9597	dito	dito	100
100	9600	dito	dito	100
102	9602	dito	dito	100
106	4657	dito	dito	50
112	9176	dito	dito	25
10	5312	Grab	Pleschen	1000
28	7739	dito	dito	100
39	3542	dito	dito	50
55	7750	dito	dito	25
8	5325	Mielno	Gnesen	500
66	4039	Mieleszyn	dito	25
23	7590	Oporzyn	Wongrowitz	25
2	4223	Popowo polskie (Polnisch-Poppen)	Kosten	1000
26	6325	dito	dito	25
29	6328	dito	dito	25
30	6329	dito	dito	25
31	6330	dito	dito	25
6	7616	Psiepole	Krotoschin	1000
9	6617	dito	dito	500
15	11932	dito	dito	100
20	11937	dito	dito	100
26	11943	dito	dito	100
28	6063	dito	dito	50
41	11157	dito	dito	25
43	11159	dito	dito	25
44	11160	dito	dito	25
25	2147	Rojow	Schildberg	250
13	2584	Robakow	Pleschen	250
20	7752	dito	dito	100
22	7754	dito	dito	100
31	3555	dito	dito	50
35	7759	dito	dito	25
44	7768	dito	dito	25
4	3309	Sapowice	Posen	1000
16	4380	dito	dito	100
18	4382	dito	dito	100
29	4733	dito	dito	25
33	4737	dito	dito	25
34	4738	dito	dito	25
1	9140	Smogorzewo	Kröben	100
19	10026	Suchorzewo	Pleschen	100
20	10027	dito	dito	100
21	10028	dito	dito	100
22	10029	dito	dito	100
26	10033	dito	dito	100
38	9497	dito	dito	25
39	9498	dito	dito	25
40	9499	dito	dito	25
33	6954	Wrotkowo	Krotoschin	100
35	6956	dito	dito	100
43	6964	dito	dito	100
45	6966	dito	dito	100
49	6970	dito	dito	100
52	6973	dito	dito	100
53	6974	dito	dito	100
61	3122	dito	dito	50
77	7159	dito	dito	25
79	7161	dito	dito	25
80	7162	dito	dito	25
24	6837	Żółkowo	Kröben	100
25	6838	dito	dito	100
27	6840	dito	dito	100
29	6842	dito	dito	100
34	6847	dito	dito	100
44	3074	dito	dito	50
45	3075	dito	dito	50
46	3076	dito	dito	50
47	3077	dito	dito	50
48	3078	dito	dito	50
53	7076	dito	dito	25
56	7079	dito	dito	25
57	7080	dito	dito	25
58	7081	dito	dito	25
60	7083	dito	dito	25
61	7084	dito	dito	25
62	7085	dito	dito	25
65	7088	dito	dito	25

werden hiermit aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp Talons oder Rekognition über letztere spätestens im nächsten Zinstermine, nämlich in der Zeit **vom 4. bis Ende Februar 1864** an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Kupons in Empfang zu nehmen, da sie sonst nach dem Ablaufe des gedachten Termins mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Spezialhypothek werden präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Zinskupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen, aus den zunächst fälligen Zinsen aber die Kosten des Aufgebots decken wird.

Posen, den 3. Oktober 1863.

General-Landschafts-Direktion.

Handelsregister.

In unser Firmenregister sind folgende angemeldete Firmen

Nr. 676. ***Ludwig Danziger.*** Inhaber der Kaufmann ***Ludwig Danziger*** zu **Schwersenz**,

Nr. 677. ***D. Fromm.*** Inhaber der Kaufmann ***David Fromm*** zu **Posen**,

zufolge Verfügung vom 6. Oktober 1863 am 7. Oktober 1863 eingetragen worden.

Posen, den 6. Oktober 1863.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Handelsregister.

Der Kaufmann ***Moritz Simonsohn* zu Posen**, ist aus der hierorts unter der Firma ***D. Goldberg*** bestandenen und im Gesellschaftsregister unter Nr. 37 eingetragenen Handlung, als Gesellschafter ausgetreten. Demzufolge ist die Handelsgesellschaft im Gesellschaftsregister gelöscht und der Kaufmann ***Herrmann Heilbronn*** zu **Posen** als alleiniger Eigenthümer der Handlung Firma

D. Goldberg

in unser Firmenregister unter Nr. 678 heute eingetragen worden.

Posen, den 7. Oktober 1863.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Polizeiliches.

Den 8. Oktober. Aus Graben Nr. 7 entwendet: zwei Paar kalblederne Stiefel mit hohen Schäften und Doppelsohlen.

Den 8. Oktober c. Vormittags aus Bergstraße Nr. 8 entwendet: zwei runde silberne Leuchter mit viereckigem Aufsatz S. M. gezeichnet.

Den 9. Oktober. Als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen: ein schwarz angestrichener Holzkoffer, worin ein gelb- und schwarzgestreifter Frauenrock, zwei bunt gestreifte Schürzen, ein grau und schwarz gestreiftes Umschlagetuch, eine braune kattune Jacke und eine bunte Krinoline.

Den 9. Oktober. Aus Kanonenplatz Nr. 7: Ein Ueberzieher von blauen wollenem Stoff, eine schmale kleine braune Cigarrentasche, ein Paar braune Glacéehandschuhe und ein grünes Portemonnaies mit circa 2 bis 3 Thaler Courant;

desgleichen einer Dame im Marktgedränge aus der Tasche: ein Portemonnaies, worin 3 Thlr. Courant, ein alter silberner Zahnstocher und ein Loos von dem jüdischen Jungfrauen-Verein;

desgleichen aus Mühlenstraße Nr. 17: eine silberne Zuckerdose F. O. und eine silberne Zuckerzange A. K. gezeichnet.

Die Nachkommen des Landraths **George Wilhelm von Sydow** auf Woltersdorf in Vorpommern, aus dem Hause **Blumberg**, und seiner Söhne: 1) **George Friedrich**, 2) **August Sigismund**, Rittmeister beim Dalwigschen Kürassier-Rgt., 3) **Carl Ludwig**, Major im Dragoner-Rgt. Ansbach-Baireuth, 4) **Christian Berndt**, Major im Depot-Bataillon, Regiment v. Owstin in Kolberg, 5) **Otto Wilhelm** und die Nachkommen seiner Brüder, nämlich: 1. **Anton Ulrich**, Major im Regiment v. Blankensee, 2. **Baltzer Ludwig**, Major bei Mitschefal auf Cunow, 3. **Gustav**, Generalmajor, werden aufgefordert, zur Regulirung einer größeren Erbschaftsangelegenheit ihre Adresse bei dem Herrn Justizrath ***Wilberg*, Berlin**, Breitestraße Nr. 20 schleunigst einsenden zu wollen.

Die **Urwähler** der Stadt **Posen** werden hierdurch ersucht, sich zur Besprechung über die bevorstehenden Wahlen der Wahlmänner und des Abgeordneten für die Stadt Posen auf den **12. d. M., künftigen Montag, Abends 7 Uhr in dem Saale des Odeum** einzufinden.

Posen, den 9. Oktober 1863.

Tschuschke. Annuß. Rob. Asch. Pilet. Julius Briske. Lüpke. Ludw. Gerstel. Löwinsohn. Rob. Rehfeld. C. Meyer. Feckert. Berger.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge in das hiesige Progymnasium findet am Dienstag den 13. Oktober Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Schullokale statt.

Schrimm, den 8. Oktober 1863.

Städtisches Progymnasium.

Wegen Baulichkeiten beginnt der Unterricht in meiner Mädchenschule erst am 15. Oktober. Neue, anerkannt tüchtige Kräfte sind angagirt. Anmeldungen sieht entgegen.

Dr. W. Löwenberg, Breslauerstr. 17.

Im **Klavierspielen und Gesange**, verbunden mit Theorie der Musik, ertheilt gründl. und prakt. Unterricht, die Stunde zu 7½ Sgr. ***G. Neugebauer***, Musiklehrer, Schützenstraße Nr. 21.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen königlichen Kreisgerichts werde ich am

19. Oktober d. J.
Vormittags um 10 Uhr

vor dem hiesigen Rathhause nachstehende Gegenstände, als:

1) eine Schimmelstute,
2) eine braune Stute,
3) einen Hengst (Mohnschimmel),
4) ein braunes Fohlen, ungefähr ein Jahr alt,
5) einen Sattel nebst Riemenzeug und einer blauwollenen Schabracke,
6) einen Pelz von Vielfraßfutter

im Wege der öffentlichen Auktion an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pleschen, den 29. September 1863.

Der Auktionskommissarius ***Jahns.***

Ein vortheilhaft gelegenes **Hausgrundstück** in Posen, noch Bauplatz enthaltend, ist sofort für 6000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Einigung. Selbstkäufern erheilt nähere Auskunft ***Gustav Sensl*** im **Odeum**.

Ein **Hotel** in einer größeren Provinzialstadt wird von einem reellen Pächter zu pachten gewünscht. Das Nähere bei

O. A. Dullin,
Bergstraße Nr. 4.

Conceff. Privat-Entbindungs-Anstalt mit Garantie der Diskretion.
Berlin, Große Frankfurterstraße 30.
Dr. Vocke.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Nach Vorschrift der §§. 69 und 84 unserer Statuten verfallen Dividenden und Schadensvergütigungen, welche durch die Betheiligten nicht innerhalb zweier Jahre nach dem Rechnungsabschlusse abgehoben sind, zu Gunsten des Reservefonds unserer Gesellschaft. Wir fordern deshalb alle diejenigen auf, welche in dieser Beziehung aus dem Jahre 1861 noch Ansprüche an uns haben, solche, und zwar sobald sie in Dividenden-Forderungen bestehen, unter Einsendung der von ihnen vollzogenen Dividendenscheine, bis einschliesslich den 31. December d. J. geltend zu machen.

Schwedt, den 8. October 1863.

Das Direktorium.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir den Regierungs-Geometer

Herrn Gustav Hansi in Samter

zu unserem Agenten ernannt haben und daß bei demselben ebenso, wie bei dem Herrn ***M. Zapolowski.*** die näheren Bedingungen zur Versicherung eingesehen und Anträge jederzeit angemeldet werden können.

Berlin, den 8. Oktober 1863.

Die Direktion.
Busse, Generalagent.

Mit dem heutigen Tage haben wir am hiesigen Platze

Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91,

in dem bisher von Herrn **J. M. Nehab** innegehabten Lokale, ein

englisch und franz. Tüll-, Spitzen-, Strumpf-, Band- und Weißwaaren-Geschäft
en gros & en détail

unter der Firma

Gebr. Braun

eröffnet, das wir dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehlen.

Posen, den 8. Oktober 1863.

Tobias Braun.
Max Braun.

9. Golde's Hôtel, Heilige-Geiststr. 9.
Berlin.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich durch comfortabler eingerichtete Räumlichkeit und prompte Bedienung, sowie durch Verabreichung guter, schmackhafter כשר Speisen und Getränke, es nunmehr mein Betsreben sein wird, den Wünschen der geehrten Gäste in jeder Beziehung zu entsprechen.

Um geneigten zahlreichen Besuch bittet höflichst **L. Golde.**

Die Kohlen-Niederlagen
von
Carl Hartwig,
Wasserstraße Nr. 17
und Bahnhof Posen, rechts hinter dem Güterschuppen,

empfehlen beste Oberschlesische Steinkohlen in ganzen und halben Waggons, so wie in einzelnen Tonnen zu den billigsten Preisen.

Bei Entnahme von **5 Tonnen** und darüber stellt sich der Preis pro Tonne **2 Sgr. billiger.**

Eine **bedeutende Quantität guter Torf** steht im **Ganzen** oder auch in **kleineren Partien, pro Mille 1⅙ Thlr. loko,** zum Verkauf auf dem Torfstich des Vorwerks ***Glówno.*** Seiner intensiven Brennfähigkeit wegen eignet sich derselbe besonders für technischen Betrieb.

Moiré-Röcke
und die neuesten
Jupons de Paris
empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Echten Peru-Guano

in Kommission von Hrn. ***Fr. Hornig*** in **Dresden** — Nachfolger des Hrn. **Oekonomierath *C. Geyer*** — empfiehlt **vom hiesigen Lager**

Rudolph Rabsilber
in **Posen.**

Annahme für die **Färberei, Druckerei u. Waschanstalt** von
W. Spindler in **Berlin**
bei **Isidor Busch**, **Sapiehaplatz 1.**

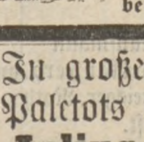


Zu **Orla** bei **Kozmin** beginnt der **Verkauf zweijähriger Sprungböcke**, aus der **herz. Anhalt. Stammschäferei *Frassdorf*** bei **Köthen, am 5. November d. J.** ***Steinkopff.***



Der Bockverkauf aus meiner Negrettiheerde beginnt am 20. Oktober. Außer den Böcken stehen noch circa 100 Mutterschafe zum Verkauf.

Dzięczyn b. Bojanowo d. 8. Okt. 1863. ***Goeppner.***



In ***Brylewo*** bei **Poln. Lissa**, hart an der Lissa-Gostyner Chaussee belegen, beginnt der Bockverkauf (Negretti) **am 18. Oktober d. J.**

Damenwesten, Seelenwärmer und verschiedene andere **wollene Phantasie-Artikel** empfiehlt
S. Tucholski.

Große Auswahl
eigen gearbeiteter Regenschirme i. Seide, Alpacca u. Baumwolle bei ***Apolant***, Wasserstr. 24 zu haben. Reparatur **gratis.**

Strickwolle und Vigogne
bei **S. Tucholski.**

In großer Auswahl die neuesten Kleiderstoffe, Mäntel, Paletots und Jacken

Julius & Simon Lasch, Markt Nr. 57.

Meine Leipziger Meßwaaren sind **sämmtlich eingetroffen** und ist mein Lager in **Besatz-, Weiß-, Kurz- und Wollstrickwaaren** vom **Billigsten** bis zum **Theuersten** vollständig assortirt.

M. Zadek jun., Neuestraße 4.

Vortheilhaften Einkäufen auf jüngster Leipziger Messe zufolge, kann die neuesten Stoffe für Herren-Garderobe zu **äußerst billigen Preisen** abgeben
Schloßstraße 4. ***Simon Jaffe.***

Das Leinen- und Weißwaaren-Lager, Teppich-Magazin und Wäsche-Fabrik

Lager böhmischer Bett-federn.

Anton Schmidt in Posen

en gros & en détail.

empfiehlt zur Wintersaison:
Gesundheits-Jacken, Kamisols, Pantalons, Strümpfe 2c., **Reise- und Jagdhemden;**
weiße, kouleurte und gedruckte **Flanelle, Moltons, Boy** 2c.;
gestrickte wollene Artikel, als:
Shawls, Hauben, Aermel, Unterkleider, Kamaschen, Strümpfe, Socken, Pellerinen, Knie- und Pulswärmer 2c.;
ferner: **Krinolinen** und **Korsetts** in den elegantesten Façons;
Balmorale- und **Moireen-Röcke,**
Steppröcke und **Steppdecken** von Wollwatte;
Wollwatte, als leichteste, gesündeste und waschbare Wattirung.

Die Leinwand- und Weißwaaren-Handlung von A. Birner,

Markt- und Neuestraßen-Ecke,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl sämmtlicher in das Leinenfach schlagender Artikel, und werden Bestellungen auf Wäsche jeder Art sauber und schnell effektuirt.

Ferner empfehle mein Lager von weißen und kouleurten **Parchenden, Flanellen** in allen Farbenstellungen.

Schwarze Moirén zu Unterröcken, so wie fertige Röcke, Balmoral-Röcke 2c.

Außerdem halte eine bedeutende Auswahl von **Gesundheits-Hemden, Jacken und Pantalons** für Herren und Damen in Seide, Wolle und Vigogne, wollene **Socken, Damen- und Kinderstrümpfe,** wollene **Herren-Tücher und Shawls.**

Gehäkelte Gegenstände, als:
woll. Hauben, Pellerinen, Seelenwärmer, Gamaschen für Kinder und Damen, **Kinderhütchen und Schuhchen** 2c.
Reisedecken, Regenschirme und Gummischuhe.
Winter-Handschuhe in größter Auswahl.
Für sämmtliche Artikel sind die **billigsten** aber **festen** Preise berechnet.

A. Birner.



Petroleum-, Moderateur- und Schiebelampen



in reichster Auswahl bei
Posen, Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**
Ebenso **Dochte, Cylinder, Glocken** etc.

Die Pianoforte-Fabrik von C. Ecke

in Posen, Magazinstraße 1 (Wronkerthorplatz),
empfiehlt die besten ***Polisander-Flügel*** und ***Pianino's*** zu billigen Preisen, Garantie wird geleistet und werden **alte Instrumente** in Tausch angenommen.

Czamarkenbesätze u. Silberfransen in größter Auswahl zu den billigst. Preisen b. Posamentier ***Adolph Warschauer***, Neuestr. 70.

Reparaturen an **Nähmaschinen** jeder Art werden dauerhaft und schnell ausgeführt von
E. Hrinisch, Bäckerstraße Nr. 13a.

Einem geehrten Publikum bringe ich mein assortirtes Lager von **Wand-, Taschenuhren** 2c. in Erinnerung.
Auch **Reperaturen** werden aufs **Schnellste und Beste** ausgeführt.
J. L. Sander, Wronkerstraße 22.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgende Beweise, welche die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstr. 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'**schen **Kräuter-Liqueurs** bekunden.

Herrn R. F. Daubitz! Von der außerordentlichen Wirksamkeit Ihres Kräuter-Liqueurs durch den Gebrauch von drei Flaschen überzeugt, ersuche ich Sie, mir umgehend 2 Dtzd. solcher Fläschchen zugängig zu machen. Hochachtungsvoll **J. v. Destinow.** Horst per Preez (Holstein).

Seit ca. 6 Jahren litt ich fortwährend an Magen-Hämorrhoiden, verbunden mit Kongestionen nach dem Kopf, so daß die größten Schmerzen mir oft das Leben verbitterten. Ich gebrauchte deshalb den R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, welchen ich aus der Niederlage bei W. P. Hopf, Mittelgasse, entnahm, und schon nach Gebrauch der 2. Flasche fühlte ich mich so wohl, daß ich fest überzeugt bin, durch dieses außerordentliche Getränk vollständig hergestellt zu werden. Ich erkläre dies der Wahrheit gemäß und empfehle den Liqueur allen an ähnlichen Uebeln Leidenden aus voller Ueberzeugung. Kassel. **J. F. W. Seelig.**

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:
C. A. Brzozowski in Posen.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
R. F. Fleischer in Schönlanke.
M. G. Asch in Schneidemühl.
A. L. Reid in Rogasen.
C. Stuart in Samter.
Emil Siewerth in Schrimm.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.

Bernhardinerplatz 5 ist eine Parterre-Wohnung zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

Drei Zimmer nebst Zubehör Bel-Etage sofort billig zu vermiethen Schützen- u. Langenstraßenecke. ***Krain.***

Markt 74 ist ein **großes Parterrezimmer** nebst Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres in der Buchhandlung.

Bäckerstraße im Odeum ist **sofort** eine **möblirte Stube mit Kabinet** und vom 1. November c. ein Stall zu 4 Pferden zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist Kanonenplatz Nr. 10 2 Tr. zu vermiethen.

Eine **Stube** mit und ohne Beigel. wird gesucht. Adr. unter **N. N.** in d. Exp. d. Z. abzug.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:
Hansa, Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 24. Oktober.
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 7. November.
Bremen, Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 21. November.
Newyork, Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 19. Dezember.
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 16. Januar 1864.
Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.
Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein,*** Generalagent, Invalidenstr. 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Generalagent, Louisenstraße 2.
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 1863. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Dem landwirthschaftlichen Placirungs-Institut zu Berlin sind zur Zeit vortheilhafte Anstellungen im Oekonomie- und Forstwesen, auch bei landwirthschaftlichen Gewerben (Fabriken) auf bedeutenden Rittergütern und Herrschaften zur Besetzung angemeldet. Engagements suchende **Oekonomie- und Forstbeamte** belieben sich an die Direktion ***Joh. August Goetsch*** in Berlin, (Neue Grünstr. 43.) franco brieflich zu wenden.

Ein **tüchtiger Konditorgehülfe** kann sich sogleich melden bei gutem Salair.
Bromberg, den 9. Oktober 1863.
A. L. Reid, Konditor.

Auf dem ***Vorwerk Glówno*** finden sofort einen Dienst:
1) ein verheiratheter, mit dem Gemüsebau **gründlich** vertrauter Mann, welcher in der Wirthschaft als Aufseher thätig sein muß. Sein Einkommen ist um so vermehrter, wenn er einige ländliche Schirrarbeiten versteht.
2) **Drei deutsche Mägde für Haus- und Feldwirthschaft.**
3) **Ein unverheiratheter Kuhhirt.**
4) **Ein desgl. Pferdeknecht,** womöglich Artillerist oder Trainsoldat gewesen.

Persönliche Vorstellung, sowie gute Atteste sind erforderlich.

Schneidergesellen.

Tüchtige Rockarbeiter, aber nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei
W. Tunmann, Markt 7.

Ein Lehrling findet Aufnahme in ***Elsners*** Apotheke, **Posen.**

Junge Damen, die in **Buchstaben- und Weißstickerei** 2c. **Unterricht nehmen wollen,** können sich bei Unterzeichneten, die sich zugleich zur Anfertigung jeglicher Handarbeit, bei Sauberkeit, Schnelligkeit und billigen Preisen empfehlen, melden.
A. u. M. Schmitt, kl. Gerberstr. Nr. 3.

Ein **Lehrling** findet baldige Aufnahme bei ***V. Giernat,*** Handschuhmachermstr. **Markt 89.**

Eine literarisch gebildete englische Dame beabsichtigt in diesem Winter in **Posen** ihre Muttersprache zu lehren, grammatikalischen Unterricht zu geben und englische Konversation zu leiten. Wohnung St. Martin Nr. 83 eine Treppe hoch. Herr Direktor ***Dr. Brennecke*** ist bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Die **Commis-Stelle** in meinem Geschäft ist bereits besetzt.
H. Giering in Jarocin.

An M. Keine Einlad. sond. Abweis. ohne Rückgabe der Sach. erfolgt. Heut Lebewohl — n.

So eben erhielt ich das **erste Heft** der **neuen elften Auflage** von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Dieselbe erscheint in Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.
Bestellungen werden sofort ausgeführt.
Posen. **J. J. Heine,** Markt 85.

Von den **Müllensiefen'schen Predigten** ist bei L. Rauh in Berlin nach dreijähriger Pause eine neue **sechste Sammlung** zum Preise von 20 Sgr. erschienen; zur Anschaffung aller oder einzelner der früheren Sammlngen bietet die jetzt in 14tägigen Lieferungen erscheinende neue wohlfeile Ausgabe Gelegenheit; je 4 Lieferungen à 5 Sgr. bilden einen Band; die erste Lieferung, den Prospekt und Inhalt des Ganzen enthaltend, übersendet jede Buchhandlung zur Ansicht. Die ersten Bände sind bereits in fünfter Auflage erschienen; diese weite Verbreitung hat ihren Grund besonders darin, dass die Gegenwart hier einen tief christlichen Inhalt in **ihrer** Sprache und **ihren** Anschauungsformen wiedergegeben findet. Eine Recension der n. ev. Kirchenzeitung sagt mit Recht von ihnen: „Diese Predigten sind ausgezeichnet durch Wärme und Innigkeit, fesselnd durch anziehende Form, frei von gesuchtem Effekt und doch oft von ergreifender Wirkung."
Müllensiefen's Predigten sind vorräthig in der Buchhandlung von
Ernst Rehfeld, Markt 77.



Grünberger Weintrauben!

Speise- $2^1/_2$, — **Kurtr.** 3 Sgr. d. Brutto-Pfd., Kiste u. ärztl. Anleitung gratis. — **Traubensaft** z. Kur $7^1/_2$ Sgr. d. Fl., in jeder beliebigen Jahreszeit zu gebrauchen. — ***Backobst*** 2c.: **Birnen** $2^1/_2$, gesch. 6, **Aepfel** 5, gesch. 7, **Kirschen** 3, süß 6, **Pflaumen** $2^1/_2$, ausgef. 3, geschält 6, ohne Kern 6, m. Mandeln gefüllt $7^1/_2$ Sgr. p. Pfd. — ***Dampfmus:*** **Pflaumen** 3, v. $^1/_4$ Ztr. an $2^1/_2$, **Schneide** 4, **sauer Kirsch** 3, süß 6. — ***Eingemachte Früchte:*** **Ananas** 30, **Erdb.** 20, andere Sorten 15, **Preißelb.** $2^1/_2$, süß 5 Sgr. p. Pfd. — ***Säfte:*** **Himb., Kirsch, Erdb., Johb.** 8, **Gelées** 15, **wirkl. Weinmostrich** 6 Sgr. p. Pfd. — **Wallnüsse** $2^1/_2$—3 Sgr. p. Schock, **Haseln.** 5 Sgr. das Pfd. — **Daueräpfel** 2—3 Thlr. p. Scheffel. — Alle Emballagen gratis. — Bestellungen erbitte franko und versichere prompte Bedienung.

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Thee-Anzeige.

So wie ich seit 15 Jahren bemüht war, stets die besten Gewächse der neuesten Thee-Ernte einzulegen, ebenso habe ich auch zu dieser Saison mein Theelager mit den vorzüglichsten Qualitäten der letzten Ernte sehr reichhaltig assortirt. Meine diesjährigen Theesorten zeichnen sich durch schönes Aroma und besonders Feinheit im Geschmack aus.

J. N. Piotrowski, Hôtel du Nord.

Grünb. zuckers. **Weintr.** billig. Kletschoff.

Meine **Mehl- und Vorkost-Handlung,** Wasserstraße 8|9,
habe ich zum bevorstehenden Winter auf's Vollständigste assortirt und bitte die geehrten Hausfrauen um gen. Zuspruch.
verw. Lehrer ***Wuttke.***

Täglich frische Austern
bei ***Jacob Tichauer.***

Feinste Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen
empfiehlt
J. P. Beely & Comp.

Königl. preuß. Lotterie-
Loose, ganze, halbe oder viertel und achtel, sechszehntel oder beliebig kleinere Antheile zu der am 17. Oktober beginnenden 4ten Klasse, **28,000 Gewinne bis 150,000 Thlr.,** sind auch jetzt **am billigsten** zu haben bei
A. Cartellieri **in Stettin.**

Lotterie.
Loose, $^1/_4$, $^1/_8$, $^1/_{16}$ sind billig abzulassen Wasserstr. 5.
Abr. Ad. Jacobsohn.

R. Zarnack, approb. Zahnarzt, wohnt jetzt **Bergstraße Nr. 6.**

Ich wohne jetzt **kleine Ritterstraße Nr. 2.**
Dr. Goldmann, homöopath. Arzt.

Ich wohne jetzt **St. Martin Nr. 60,** vis-a-vis der **Wagner**schen Ofenfabrik.
August Ehlert, Maler und Firmaschreiber.

Ich wohne jetzt **Wasserstraße 2** und können noch einige **Pensionairinnen** und **Halbpensionairinnen** bei mir Aufnahme finden.
Posen, im Oktober 1863.
H. Heilborn, Lehrerin.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Breslauerstraße Nr. 17, im Seitengebäude, links.
C. Mauch. Tapezirer.

Ich wohne jetzt Friedrichsstr. 30 im Hause des Hrn. Professor **Müller.**
P. Falkenfeld.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Gästen hiermit zur Nachricht, daß ich vom 1. Oktober ab mein **Weingeschäft** nach **Wasserstraße Nr. 27, 1. Etage,** verlegt habe. Das neue Lokal habe ich bequem eingerichtet, auch in einem geräumigen Zimmer ein **Billard** aufgestellt und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Posen, den 7. Oktober 1863.
J. Knauer.

Mein Geschäft befindet sich **Wasserstraße Nr. 4** im Hause des Herrn **Paulmann** im 1. Stock.
T. Maciejewski. Vergolder.

Dem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich jetzt **Bergstraße 3** beim Glockengießer Herrn **Schön** wohne.
Fr. Nicklaus, Buchbinder, Galanterie- und Lederarbeiter.

Ich wohne **St. Martin Nr. 16.**
Ertel, konz. Concipient.

Wilhelmsplatz Nr. 9. **Wilhelmsplatz Nr. 9.**
Tapezier Fr. Sturtzel,
Polstermagazin und Reiseeffekten-Lager
befindet sich seit dem 1. Oktober d. J.
in der ersten Etage.

Zu verpachten
ein großer Garten St. Martin Nr. 16.

Ein möblirtes Zimmer vonheraus Wallischei Nr. 39 im 2. Stock sofort zu vermiethen.

Kl. Gerberstr. 2 eine Tr. ist eine m. St. zuv.

Zwei Stuben nebst Alkove und Küche sind in der **Breslauerstraße Nr. 13** 1. Stock sofort zu vermiethen.

Soeben traf ein das **erste Heft** der **neuen elften Auflage** von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Dieselbe erscheint in Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.
Bestellungen werden sofort ausgeführt von
B. Behr's Buchhandlung in **Posen,** Wilhelmsstr. 21.

Bei **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist erschienen, und in **Posen** vorräthig bei ***J. J. Heine,*** Markt 85:

Agenda,
Notizbuch für jeden Tag des Jahres

11. Jahrgang. Mit Münz-, Gewichts- und Zinsentabellen, Notizzettel über gültiges und ungültiges Papiergeld 2c. Eleg. in Leinwand geb. 10 Sgr.
Dies **billigste** Notizbuch empfiehlt sich durch portative Einrichtung und schöne Ausstattung.

Auf die Berliner **Allgemeine** und **Börsenzeitung,** so wie auf die **Kölner, Französische, Leipziger** und **Stutgarter Illustrirte,** das **Journal de Debats** und **L'Independance** kann noch subabonirt werden bei
J. P. Beely & Comp.

Allen lieben Freunden und Bekannten ruft bei seiner Versetzung von **Góra** nach **Owinsk** ein herzliches Lebewohl zu
Cichowicz, Postexpediteur.

Gustav-Adolf-Verein.
Montag, den 12. d. M., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, findet im **Saale der hiesigen königl. Louisenschule** eine Versammlung des **Frauenvereins** statt, in welcher der Unterzeichnete Bericht über den Stand der Vereinssache und außerdem eingehende Mittheilungen, besonders über Lyon, machen wird. — Alle Freundinnen des Vereins werden zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.
Posen, den 10. Oktober 1863.
Bork.

Diejenigen Herren, welche an dem am 17. Oktober stattfindenden Fest der Schützengilde am Silber-Prämienschießen und Abendessen Theil nehmen wollen, müssen ihre bestimmte Erklärung bis zum 15. Oktober Abends beim unterzeichneten Vorstand abgeben, weil die Liste am 16. geschlossen und spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.
Der Vorstand der Schützengilde.

Männer-Turn-Verein.

Sonnabend den 10. Oktober Abends 8 Uhr Hauptversammlung im Lambertschen Saale (**Odeum**).

Tagesordnung:
1) Bericht über den Stand der Vereins-Angelegenheiten und über die Vermögenslage.
2) Genehmigung zur definitiven Verausgabung einiger vorschußweise geleisteten Zahlungen.
3) Berathung über die Feier des 18. Oktober, des Stiftungsfestes ꝛc.
4) Sonstige Mittheilungen.

Handwerkerverein.

Montag den 12. Oktober: keine Versammlung, da das Lokal zu einem andern Zwecke bewilligt ist.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht 1/2 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.

Posen, den **9.** Oktober 1863.

L. Neumeyer und Frau.

Verspätet.

Am 5. Oktbr. c. endete zu **Stubnitza Mühle** ein Schlagfluß das Leben des emeritirten Predigers **August Ferdinand Sebauer**, Inhaber des rothen Adlerordens IV. Klasse. Mehr als ein halbes Jahrhundert hatte der Verblichene segensreich zu **Schweinert** bei Schwerin a. W. als Seelsorger gewirkt, und er hoffte, nachdem er sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert, noch einige Jahre von den Anstrengungen seines mühevollen Lebens ausruhen zu können. Der Herr über Leben und Tod hatte es anders beschlossen und er folgte seiner im Mai 1862 ihm vorangegangenen Gattin, 80 und ein halbes Jahr alt bald nach.

Den zahlreichen Freunden und Bekannten des Verblichenen widmen diese Anzeige

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Wronke, den 9. Oktober 1863.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Cl. Sartorius mit Hptm. G. Richter, Frl. L. v. Kamptz mit Medicinalrath Dr. W. v. Zehender, Frl. M. Popel mit Hrn. Alb. Kersten in Berlin, Frl. Kora Reichenheim mit Kaufm. S. Heinemann in Dessau, Frl. N. Benjamin mit Hrn. S. Cohn in Magdeburg, Frl. M. v. Zinnow mit Superintendenten Kleedehn in Freienwalde i. P., Frl. Ag. Rehfeld mit Lieutenant C. Fink in Prenzlau.

Verbindungen. Berlin: Frl. Lehmann mit dem Gerichts-Assessor G. Humbert; Potsdam: Frl. B. Saß mit Hrn. H. Eichler; Danzig: Frl. M. Helm mit dem Baumeister A. Freund; Havelberg: Frl. Erna v. Noël mit dem Oberst-Lieutenant Kessler; Düsseldorf: Frl. A. v. Treskow mit dem Lieutenant v. Knobelsdorff-Brenkenhoff.

Stadttheater in Posen.

Sonntag, den 11. Oktober, viertes Gastspiel der kgl. Hofschauspielerin Frau **A. Formes**, zum 2. Male: **Eine Tochter des Südens.** Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Leonie v. Montolieu — Frau Formes, als Gast.

Montag den 12., mehrfachen Aufforderungen auswärtiger Herrschaften zufolge zum 3. Male: **Der Jesuit und sein Zögling.** Charles — Frau Formes.

Lambert's Garten.

Sonnabend um 1/2 5 Uhr **Konzert.** (2 1/2 Sgr. Entree)

Sonntag um 1/2 5 Uhr **Konzert.** (1 Sgr. Bei ungünstiger Witterung um 7 Uhr **Salon-Konzert** (2 1/2 Sgr).

Radeck.

Schützengarten.

Sonntag um 4 Uhr **Konzert und Tanzkränzchen.**

Entrée für Konzert 1 Sgr.

Eberstein.

Mulackshausen.

Heute, Sonnabend, den 10. Okt., **Wurst-Picknick,** wozu ergebenst einladet

F. Arnecker.

Heute, Sonnabend, **frische Kesselwurst und Schmorkraut,** wozu ergebenst einladet

F. Buttler, Neuestraße Nr. 5.

Montag, den 12. zum **Abendbrod Entenbraten** mit **Apfelkompot** bei

F. Herbig, Berlinerstr. 27.

Montag Abend **Eisbeine** bei

Anton Riese, Berlinerstr. 14.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

[Produktenverkehr.] Bei anhaltend schönem, warmen Wetter verstärkten sich in dieser Woche die Getreidezufuhren an unserm Markt. Weizen konnte sich nur schwer auf den vorwöchentlichen Preisstand behaupten, feiner 52—54 Thlr., mittler 49—50 Thlr., ordinärer 44—46 Thlr.; Roggen blieb nur in den bessern Sorten begehrt, und ging zu vorwöchentlichen Preisen aus dem Markt, schwerer 38 - 39 Thlr., leichter 35—36 Thlr.; Gerste zog in den Preisen an, große 29—32 Thlr., kleine 28—30 Thl.; ebenso wurde Hafer besser bezahlt, 20—22 1/2 Thlr.; Buchweizen gab im Preise nach, 34—36 Thlr.; Erbsen behaupteten sich in Kochwaare, wie zuletzt auf 41—42 Thlr., während Futterwaare auf 36—37 1/2 Thlr. zurückging; Kartoffeln blieben unverändert 8 5/6—10 1/2 Thlr. — Mehl, wie bisher, Weizenmehl Nr. 0 5 1/6 Thlr., Nr. 0 u. 1 4 2/3 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 5/6 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 1/2 Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen verlief den größten Theil der Woche hindurch in günstigerer Haltung, die, wenn auch nicht in namhaften Umsätzen, doch in gebesserten Kursen ihren Ausdruck fand. Diese Stimmung konnte sich indeß gegen Schluß der Woche nicht erhalten, wo neuerdings eine Flaue und mit ihr eine Geschäftslosigkeit eintrat, in deren Folge die Kurse wiederum eine Einbuße zu erleiden hatten, wobei dieselben übrigens immer noch höher, als am Schlusse der Vorwoche sich herausstellten. — Eine gleiche Tendenz verfolgte auch das Geschäft in Spiritus, der bis zu den letzten Tagen der Woche bei mäßigen Umsätzen in einem höheren Werthe sich erhielt, später jedoch merklich wich, hierbei aber Preise doch die der vorwöchentlichen Schlußnotiz überschritten. Im Uebrigen hatten wir eine ziemliche Zufuhr von Spiritus, ebenso andauernden Bahnversand, namentlich nach Stettin. — Ankündigungen, sowohl von Roggen, wie von Spiritus hatten mehrfach statt, die sämmtlich eine willige Aufnahme fanden.

Geschäftsversammlung vom 10. Oktbr. 1863.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	103¾	—	—
= 3½ = =	—	—	—
= 4 = neue =	—	96¼	—
= Rentenbriefe	97	—	—
= Provinzial-Bankaktien	97½	—	—
= 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
= 5 = Kreis-Obligationen	—	—	—
= 5% Obra-Mel.-Oblig.	—	—	—
= 4½ = Kreis-Obligationen	98½	—	—
= 4 = Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
= 4 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 4½ = Freiw. Anleihe	—	—	—
= 4½% St.-Anl. excl. 50 u 52	—	—	—
= 5 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 3½ = Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ = =	—	—	—
Polnische 4 = =	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
= = Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	93½	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Wetter: schön.

Roggen matt, pr. Okt. 32½ Br., 32¼ Gd., Oktbr.-Nov. 32½ Br., 32¼ Gd., Nov.-Dez. 32¾ Br., 32½ Gd., Dez. 1863, Jan. 1864 33 Br., 32¾ Gd., Jan.-Febr. 1864 33¼ Br., 33 Gd., Frühjahr 1864 34⅛ Br., 34 Gd.

Spiritus (mit Faß) ohne Handel, pr. Okt. 14 Br., 13 11/12 Gd., Nov. 13¾ Br., 13⅝ Gd., Dezbr. 13¾ Br., 13⅝ Gd., Jan. 1864 13¾ Br., 13⅝ Gd., Febr. 1864 13⅝ Br., 13¾ Gd., März 1864 14 Br., 13⅞ Gd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 10. Oktober 1863.

Roggen, Stimmung flau.
= loko 36.
= Oktober 35⅞.
= Frühjahr 37⅞.

Spiritus, Stimmung fest.
= loko 15¼.
= Oktober 14¾.
= Frühjahr 15.

Rüböl, Stimmung matt.
= loko 12¼.
= Oktober 12¼.
= Frühjahr 12⅛.

Stimmung der Fondsbörse: Eisenbahnaktien matt, Fonds behauptet.
Staatsschuldscheine 90¼.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 96¼.
Polnische Banknoten 93⅜.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 9. Oktbr. Vrm. 8 Uhr 2 Zoll.
= 10. = = = 2 =

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Oktober. Wind: S. Barometer: 28'. Thermometer: früh 10° +. Witterung: sehr schön.

Weizen loko 50 a 62 Rt. nach Qual., fein. weiß. bunt. poln. 58 a 59 ab Kahn bz., weiß. bunt. poln. 57 ab Bahn bz.

Roggen loko, alter 36¾ ab Kahn bz., eine abgelaufene Anmeld 35½ bz., neuer 40½ a ⅝ ab Bahn bz., alter 36¾ ab Kahn bz., Oktbr. 36¾ a ⅝ a ¾ a ½ bz. u. Br., ⅜ Gd., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. 37 a 36⅞ a 37¼ a 37 bz. u. Br., Dez.-Jan. 37½ a ¼ a ½ bz., Frühj. 38¾ a ¼ a ⅝ a ½ bz. u. Br., ¼ Gd., Mai-Juni 39¼ a 39 a ¼ bz. u. Br., 39 Gd.

Gerste große 33 a 39 p. 1750pfd., kl. do.

Hafer loko 23 a 25 Rt. nach Qual., weiß pomm. 24 ab Bahn bz., Oktbr. 23¼ nominell, Okt.-Nov. 22¾ bz., Nov.-Dez. 22⅞ nominell, Frühjahr 23 1/12 a 23⅜ bz., Mai-Juni 23½ bz., Juni-Juli 23¾ bz. u. Gd., Juli-Aug. 24⅓ Br.

Erbsen, Kochwaare 44 a 48 Rt.

Rüböl loko 12¾ bz., Okt. 12¾ a 17/24 a ¾ bz. u. Br., 17/24 Gd., Okt.-Nov. 12 7/24 a ¼ bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 12¼ a ⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., Dez.-Jan. 12¼ Br., ⅙ Gd., April-Mai 12 5/24 a ⅙ bz. u. Gd., ⅙ Br.

Spiritus loko ohne Faß 15 7/24 a ⅓ bz., p. Oktbr. 15⅙ a 15 a ⅙ a 15 bz. u. Gd., 1/12 Br., Okt.-Nov. 14⅔ a ⅝ a ¾ a ⅜ bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 14⅔ a ½ bz. u. Gd., 1/12 Br., Jan.-Febr. 14⅔ bz., Ap.-Mai 15 5/24 a 15 a ⅙ a 15 bz. u. Gd., 1/12 Br., Mai-Juni 15⅜ a ¼ bz.

Weizenmehl 0. 4⅓ a 4, 0. u. 1. 4⅙ a 3¾ Rt. Roggenmehl 0. 3½ a 3¼, 0. u. 1. 3 a 2¾ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 9. Oktober. Wetter: schön. Temperatur + 16° R. Wind O.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 54-56½ bz., 83/85pfd. gelber p. Okt. 56½ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 56½, 56 bz., 56½ Br., Nov.-Dez. 55½ bz., Frühjahr 58½ bz. u. Br., Mai-Juni 59 bz.

Roggen p. 2000pfd. loko 37½ bz., Okt. und Okt.-Nov. 35½ bz. u. Gd., Frühjahr 38-37½ bz. u. Gd.

Gerste, Märker p. 70pfd. 35½-¾ bz., oderbr. 35½ bz.

Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
51—56	35—38	34—37	20—24	40—44.

Rüböl loko 12½ Br., Okt. 12⅓ bz., 5/12 Br., Okt.-Nov. 12⅛ Br., 12 Gd., April-Mai 12 Gd., ⅛ Br.

Spiritus loko ohne Faß 15⅓ bz., mit Faß 15⅙ bz., Oktbr. 15 1/12 Br. u. Gd., Okt.-Nov. 14 1/12 Br., ½ Gd., Nov.-Dez. 14⅓ Br., Frühj. 14¾ Br. u. Gd. (Ostf.-Z.)

Breslau, 9. Okt. Wind: O. Wetter: angenehm, früh 8° Wärme. Barometer 27" 9'''.

Weißer schlesischer Weizen 60—72 Sgr., gelber schles. 58—63 Sgr., feinste Sorte über Notiz.

Roggen, p. 84pfd. 42—47—49 Sgr., feinst. 50 bz.

Gerste p. 70pfd. schles. 35—38 Sgr., feinste weiße 39—41 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 26—28 Sgr.

Kocherbsen 52—56 Sgr., Futtererbsen 50—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14¼ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Okt. u. Okt.-Nov. 34 bz., Nov.-Dez. 35-34½ bz. u. Br., Dez.-Jan. 35 bz., 34¾ Br., Jan.-Febr. 35⅓ Br., 35 Gd., April-Mai 1864 37-36¾ bz.

Weizen pr. 2000pfd. p. Okt. 51⅓ Br.

Gerste pr. 2000pfd. p. Okt. 36⅓ Br.

Hafer p. Okt., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 39 zu machen, April-Mai 37 Gd.

Rüböl loko 12¾ Br., 7/12 Gd., p. Okt. 12⅓ bz., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 12 5/12 Br., April-Mai 1864 12⅓ Br.

Spiritus loko 14⅓ bz. u. Gd., 7/12 Br., Okt. Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 14¼ bz., Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 14⅓ Gd., April-Mai 1864 14⅔ Br. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 9. Oktober. Weizen 52—54 Thlr., Roggen 40—45 Thlr., Gerste 35—42 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Görlitz, 8. Oktbr. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 22½ Sgr. bis 2 Thlr. 25 Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 12½ Sgr. bis 2 Thlr. 20 Sgr., Roggen von 1 Thlr. 18¾ Sgr. bis 1 Thlr. 25 Sgr., Gerste von 1 Thlr. 8¾ Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Hafer von 22½ Sgr. bis 1 Thlr., Erbsen von 1 Thlr. 27½ Sgr. bis 2 Thlr. 2½ Sgr., Kartoffeln 18—20 Sgr., Stroh à Schock von 4 Thlr. 20 Sgr. bis 5 Thlr., Heu à Ctr. von 1 Thlr. 2½ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Butter à Pfund 8 bis 8½ Sgr.

Wollbericht.

Wien, 5. Oktober. [Schafwolle.] Wir hatten in der abgelaufenen Woche ein ziemlich reges Geschäft in Wolle auf unserm Platze, und der in allen Gattungen erzielte Absatz dürfte 1000—1200 Ztr. erreicht haben, wobei mitunter bessere Preise zum Vorschein kamen. Käufer waren theils inländische, theils ausländische Fabrikanten. Wenn trotz der Nähe des Pester Marktes dennoch größere Käufer hier eintrafen, so dürfte die Ursache in dem Umstande zu suchen sein, weil die hier lagernden Wollen größtentheils fehlerfrei sind, und die hierauf Reflektirenden zum hiesigen Platze mehr Vertrauen haben.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 9. Oktbr. Weizen zu unveränderten Preisen. Einiges an Mehlfabrikanten verkauft, Auswärts unverändert. Roggen loko Anfangs etwas höher bezahlt, schließlich ruhiger; ab Königsberg matter. Ab Königsberg Frühjahr wurde gestern 61½ bezahlt, ist jedoch nunmehr zu 61 offerirt. Oel stille, loko und Oktober 27¾, Mai 26¾—26⅝. Kaffee, Inhaber halten fest, Markt ruhig.

London, 9. Oktbr. Weizen vernachlässigt. Hafer einen halben Schilling niedriger. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 9. Okt. Weizen flau. Roggen loko stille, Termin 3 Fl. niedriger. Raps Oktober 69½, April 72½. Rüböl November 40, April 40¾.

Southampton, 8. Oktbr. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa", Kapt. H. J. v. Santen, welches am 26. September 2 Uhr Nachmittags, von Newyork gesegelt war, ist heute, 7 Uhr Morgens, nach einer Reise von 11 Tagen 5 Stunden wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 8½ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 124 Passagiere und 1000 Tons Ladung.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 9. Oktober 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½ bz
Staats-Anl. 1859	5	105½ bz
do. 50, 52 konv.	4	98¾ B
do. 54, 55, 57, 59	4½	101½ bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	98½ bz [1862]
Präm. St. Anl. 1855	3½	123 bz [98½ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90¼ bz
Kur- u. Neum Schldv	3½	90 G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	101 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾ G
do. do.	3½	— —
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	89¾ G
do.	4	100½ B
Ostpreußische	3½	87¼ G
do.	4	96½ bz
Pommersche	3½	89¾ B
do. neue	4	100½ B
Posensche	4	— —
do.	3½	97¼ G
do. neue	4	96⅜ G
Schlesische	3½	94⅝ bz
do. B. garant	3½	— —
Westpreußische	3½	87 bz
do.	4	96½ bz
do. neue	4	95½ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98⅝ bz
Pommersche	4	98⅝ bz
Posensche	4	96¾ bz
Preußische	4	97½ B
Rhein.-Westf.	4	97½ G
Sächsische	4	99¼ G
Schlesische	4	99½ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	68½ bz u G
do. National-Anl.	5	73½-¾ bz u B
do. 250fl. Präm. Ob.	4	84½ G
do. 100fl. Kred. Loose	—	81 bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	88¼-½-⅜ bz
Italienische Anleihe	5	72 G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	89¼ B
6. do.	5	95½ B
Englische Anl.	5	92¾ B
N. Russ. Egl. Anl	3	57¾ G
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	90¾-⅝ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	77½ etw bz
Cert. A. 300 Fl.	5	90 bz
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	87½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	90 B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	96 B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56 bz
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30¼ bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	104 etw bz (p.
Lübecker Präm. Anl.	3½	50¼ Rt. bz St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116 G
Berl. Handels-Ges.	4	109¼ bz
Braunschwg. Bank-	4	74¼ Kl bz
Bremer do.	4	107¼ G
Coburger Kredit-do.	4	92 G
Danzig. Priv. Bk.	4	100⅜ B
Darmstädter Kred.	4	93¼ bz
do. Zettel-Bank	4	101 G
Dessauer Kredit-B.	4	4¼ bz u G
Dessauer Landesbk.	4	32⅜ G
Disk. Komm. Anth.	4	100⅜ bz u G
Genfer Kreditbank	4	58¼-¾ bz
Geraer Bank	4	99¼ B
Gothaer Privat do.	4	92½ etw bz
Hannoversche do.	4	100 B
Königsb. Privatbk.	4	100½ G
Leipziger Kreditbk.	4	81¼ G
Luxemburger Bank	4	105 G
Magdeb. Privatbk.	4	91½ G
Meininger Kreditbk.	4	97¼ etw bz u B
Moldau. Land. Bk.	4	35½ bz
Norddeutsche do.	4	104¼ G
Oestr. Kredit- do.	5	84-¼ bz u G
Pomm. Ritter-do.	4	96 B
Posener Prov. Bank	4	96½ etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	128½ G
do. Hypoth.-Vers.	4	111 G
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	103½ etw bz
Thüring. Bank	4	72½ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	90 etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91½ B
do. II. Em.	4	90½ bz
do. III. Em.	4½	100¼ B
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	101 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	82 bz
do. Lit. B.	3½	81¾ bz
do. IV. Ser.	4½	100 B [V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	100 bz
Berlin-Anhalt	4	99 B
do.	4½	100¼ G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97¼ B
do. Litt. B.	4	98¼ B
do. Litt. C	4	96½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	95¼ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	95¼ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101¼ bz
do. II. Em.	5	104 B
do.	4	96 G
do. III. Em.	4	93½ G
do.	4½	101¼ B
do. IV. Em.	4	92¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G
do. III. Em.	4½	97½ B
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	87½ bz
Niederschles. Märk.	4	97 bz
do. conv.	4	97 bz
do. conv. III. Ser.	4	96 bz
do. IV. Ser.	4½	101 G
Niederschl. Zweigb.	5	101 B
Nordb., Fried.-Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	87 bz
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	96½ G
do. Litt. E.	3½	84½ bz
do. Litt. F.	4½	100¾ B
Oestr. Französ. St.	3	261½-62 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	261 bz u G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	93½ G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99¼ B
do. 1862	4½	99¼ B
do. v. Staat garant.	4½	101¼ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100 bz
do. II. Em.	4½	100 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	100 bz
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	99¾ B
do II. Ser.	4½	101½ G
do. III. Ser.	4	99½ B
do. IV. Ser.	4½	101⅜ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	94½ bz	
Aachen-Mastricht	4	31¾ bz	
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz	
Berg. Märk. Lt. A.	4	109¼ bz	[Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	156 bz	[— —
Berlin-Hamburg	4	122 G	
Berl. Potsd. Magd.	4	193½ bz	
Berlin-Stettin	4	136 bz	
Böhm. Westbahn	5	71 bz	
Bresl. Schw. Freib.	4	135¼ bz	
Brieg-Neiße	4	89 B	
Cöln-Minden	3½	179⅜ b	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	61¼-½ bz	
do. Stamm-Pr.	4½	92½ B	
do. do.	5	98½ B	
Ludwigshaf. Berb.	4	142 G	
Magdeb. Halberst.	4	299 B	
Magdeb. Leipzig	4	— —	
Magdeb. Wittenb.	4	67¾ bz	
Mainz-Ludwigsh.	4	127¾ G	
Mecklenburger	4	65¼-½ bz u B	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschles. Märk.	4	97 bz	
Niederschl. Zweigb.	4	63½ bz	
Nordb., Frd. Wilh.	4	63-¼ bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	157¼ bz u G	[Lt. B
Oest. Franz. Staat.	5	107 bz	[142¼
Oest. sdl. St B (Lom)	5	147½-48 bz	[G
Oppeln-Tarnowitz	4	64 B	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	100½ bz u B	
do. Stamm-Pr.	4	103 G	
Rhein-Nahebahn	4	25¾ G	
Ruhrort-Crefeld	3½	99 B	
Russ. Eisenbahnen	5	111 etw bz u B	
Stargard-Posen	3½	101¼ G	
Thüringer	4	128 B	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 7¼ G
Louisd'or	—	110¼ bz
Sovereigns	—	6. 21⅜ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10¼ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461½ B
Dollars	—	1. 11⅜ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 7/12 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	89⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	93⅜ bz
Russische do.	—	93¾ bz

Industrie-Aktien.

Deff. Kont. Gas-A.	5	145¼ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	101 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	101 G exkl. Div.
Minerva, Brgw. A.	5	24¼ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	3¼ Rt. B [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 8. Oktober.

Amstrd. 250 fl. 10T	3	142 bz
do. 2 M.	3	141¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3	151⅛ bz
do. do. 2 M.	3	149⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79 7/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	89⅜ bz
do. do. 2 M.	5	88¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2¾	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4½	99⅞ G
do. do. 2 M.	4½	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	104⅛ bz
do. do. 3 M.	4	102 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4½	110¼ bz
Warschau 90 R. 8T.	5	93⅜ bz

Tendenz fast allgemein steigend, die Bewegung doch nur wenig lebhaft.

Breslau, 9. Okt. Etwas bessere Stimmung bei mäßigem Geschäft.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 83¾ bz u Gd. Oestr. Loose 1860 87⅞ Gd. Schlesische Bankverein 102¾ Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 135¼ Br. dito Prior. Oblig. 96¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101 Br. Köln-Mindener Prior. 93¼ Br. Neiße-Brieger 89½ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 156¾ Gd. dito Lit. B. 142¼ Gd. dito Prior. Oblig. 96¾ Br dito Prior. Obligationen 101 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 84¾ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 63⅜ Br. Kosel-Oderberger 61½ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 9 Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Günstigere Stimmung für östr. Staatspapiere. Böhm. Westb. 71. Finnl Anl. 88⅛.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 123½. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Berbach 143½ Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118⅛. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 104⅜. Darmstädter Bankakt. 230¼. Darmstädter Zettelbank 252. Meininger Kreditaktien 96½. Luxemburger Kreditbank 105. 3% Spanier 52½. 1% Spanier 48½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild 630. Kurhessische Loose 56 Badische Loose 53⅜. 5% Metalliques 66¼. 4½% Metalliques 59⅛. 1854r Loose 81. Oestr. National-Anlehen 71½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 190. Oestr. Bankantheile 830. Oestr. Kreditaktien 196 Oestr. Elisabethbahn 124½. Rhein-Nahebahn 28⅜. Hess. Ludwigsb. 128½. Neuste östr. Anl. 88⅜

Hamburg, Freitag 9. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest. Geld knapp; Valuten eher weniger flau. Mexikaner Anfangs 39¾ bz. Finnländische Anleihe 87⅜ Br.

Schlußkurse. National-Anleihe 73¼. Oestr. Kreditaktien 83¼. Oestr. 1860er Loose 87½. 3% Spanier 48¼. 2½% Spanier 46½. Mexikaner 40 Vereinsbank 104½. Norddeutsche Bank 106½. Rheinische 99⅜. Nordbahn 62¼. Diskonto 4¼, 4½ London lang 13 Mk. 2¼ Sh. not., 13 Mk. 3½ Sh. bez., London kurz 13 Mk. 4¼ Sh. not., 13 Mk 5¼ Sh. bez. Amsterdam 36, 00. Wien 85, 62. Petersburg 32¼.

Paris, Freitag 9. Oktober, Nachm. 3 Uhr. In Folge des heute von dem „Constitutionnel" gebrachten Artikels zeigten die Spekulanten Vertrauen. Die Rente eröffnete zu 67, 90, wich bis 67, 80 und schloß unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 85. 4½% Rente —. Italienische 5% Rente 73, 70. Italienische neueste Anl. 73, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier 48¼. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 406, 25. Credit mobilier-Aktien 1188, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 568, 75.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. iur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.